

— **Schenkungen des Chemonnes an die Chiffrau** können, wie die „Mitteilungen aus allen Gebieten der Geheim- und Geheimverwaltung und Rechtsvorsorge“ zu Reichau mittheilen, im Falle des Konkurses angekündigt werden, wenn sie von dem Gemeindeschulden in den letzten zwei Jahren vor der Rößnung des Konkurses vorgenommen würden. Aber auch außerhalb des Konkurses können die in den letzten zwei Jahren vor der Ansetzung von dem Schulden vorgenommenen unentgeltlichen Vergütungen zu Gunsten seines Ehegatten vom Gläubiger angekündigt werden. Die Ansetzung geschieht durch die Klagesetzung und in dazu jeder Gläubiger bezügt, der einen vollwertigen Schuldtitel erlangt hat und deren Fortsetzung läuft ist, sofern die Zwangsverwaltung in das Vermögen des Schulden nicht geführt hat oder anzunehmen ist, das sie zu einer solchen nicht führen würde.

— Die Königl. Polizeidirektion und die Amtsbaupräsidenten Dresdens-Alstadt und Dresden-Vorstadt erlassen im Interessentheile ein Verbot, alle öffentlichen Aufzüge sowie sowie An- und Verkommungen auf Stufen und Bildern oder sonst im Freien betreffend, für den 27. April und 1. Mai.

— Die Amtsbaupräsidentenmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Vorstadt erlassen im Interessentheile ein Verbot, alle öffentlichen Aufzüge sowie sowie An- und Verkommungen auf Stufen und Bildern oder sonst im Freien betreffend, für den 27. April und 1. Mai.

— Die Amtsbaupräsidentenmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Vorstadt erlassen im Interessentheile ein Verbot, alle öffentlichen Aufzüge sowie sowie An- und Verkommungen auf Stufen und Bildern oder sonst im Freien betreffend, für den 27. April und 1. Mai.

— Wenn die prächtige Witterung weiter anhält, dürfte nächstens Sonntag der Baumblüth in voller Entfaltung stehen, nicht nur in den Niederkünften, sondern auch auf den Höhen rechts und links der Elbe. Am frühesten blühen die rothzeitige Kirsche und die sogenannte Schwarzwilde, später die gloriae, Herz- und Sauerkrüste, und ungemein reich ist die Umgebung unseres lieben Dresden an Pflanzen, welche der erwachende Frühling mit befreudeten Herzen schmückt. Deshalb zieht auch der Dresdner zur Zeit der Baumblüth gern mit seiner Familie hinaus in die blühende Welt, wenn er es ermöglichen kann, schon früh am Morgen, denn wo wandert es sich's noch einmal zu gut, sondern die thaurischen Blüthenbaum doppelt lüftig Luft aus. Aber wohin? Die Frage ist leicht zu entscheiden, denn ob es nach Süden, Osten oder West geht, überall wird man auf die schöne Blüthenpracht stoßen, hier mehr, dort weniger. Es fragt sich daher nur, ob man in der Nähe bleiben oder Bahn und Schiff benutzen will, um eine größere Partie zu unternehmen. Wer das erste beachtigt, der geht hinaus nach Blaue, steigt am Kirschberg empor bis Töpichen, geht weiter bis Petersberg und lehnt über Roßthal nach der Stadt zurück. Oder er erreicht die Höhen von Räcknitz, wandert über Sicherung und Neustra zum „Goldenem Stiel“ bei Torna und nimmt den Heimweg über Gruna und den Großen Garten. Auch der Besuch der Lößnitz ist eine gute Wahl und eine Wanderung über die Dörfer Hochwitz, Görsdorf (Waldmühle) und Pappitz herab nach Niederporitz ist noch eine mächtige Justiztour zu nennen. Einmal weiter ist es schon nach Lößnitzort hinauf, wenn man solche der auf dem Hochplateau stehenden Kirchhöhlen halber auf Umwegen zu erreichen sieht, etwa so, daß man mit der elektrischen Bahn bis zum Wilden Mann fährt, über die Bahnwiese nach Borgdorf (Waldmühle) geht und dann den Weg an der großen Prese vorbei zum Spitzhaus und nach Wahnsdorf fortsetzt. Von hier steigt man nun entweder über den Preiser zur Weierei im Lößnitzgrund hinab, oder wandert bis zum Rathaus Friedewald, um von hier mit der Bahn oder zu Fuß durch den Lößnitzgrund den Heimweg anzutreten oder auch über das Paradies und die Friedensburg nach Lößnitzbrück zu wandern. — Nun die weiteren Partien. Da bringt sich dann auf dem linken Elbufer unterhalb Dresden bis nach Gauernitz hinab eine ganze Fülle der herbstlichen Ausflüge zusammen. Man fährt vom Friedrichstädtischen Bahnhof bis zur Holzstelle Kemnitz, wendet sich rückwärts bis zur Friedenskirche und an dieser links vorüber in der Richtung nach dem Schoonergrunde zu. In der bekannten Schoonermühle findet man billige Einkehr und gute Rast. Dann geht es weiter hinunter nach dem Dorf Merbitz und hinab nach Cossebaude, wenn man nicht vorher noch der Albrechtsbühne einen Besuch abstatten will. Von Cossebaude aus läuft sich noch der Besuch der Liebenburg und des Schlosses mit Rückblick durch den Lößnitzgrund über Niederwartha verbinden. Diese Partie ist wohl die schönste der Baumblüth; ein Rückblick wie der von dem Dorf Merbitz auf die manchmal sich geradezu zu einem Wald verwandelnden Bäume dürfte zum zweiten Mal kaum gefunden werden. Auch eine Partie von der Bahn und Schiffsstation Niederwartha über Leutstrupp, Oberwartha und die beiden Aussichtspunkte Osterberg und Lübenwitz istreich an prangender Blüth. Und wer noch weiter will, fährt mit dem Schiff zu Gauernitz, geht über Cossebaude durch den Saubachgrund nach der viel und gern besuchten Rennsteigmühle und steigt über Kleinschönberg hinunter nach Stropp, um hier den Anschluß nach Niederwartha oder Cossebaude zu finden. Herrlich ist auch ein Spaziergang von der Endstation der elektrischen Bahn in Gorbitz über Altkönigstein nach Bederitz. Nach kurzer Rast im dortigen Hotel steigt man in das von der Schuhdörfer Brotkappel-Wilsdruff durchzogene Thal hinab und wendet sich hinter Zauderode dem Dorf Saalhausen zu. Von hier ist es dann nicht mehr allzu weit über Weißig nach Zschorta. Elbwärts mit Schiff empfiehlt sich eine Fahrt zunächst bis Riedervorstadt, dann aufstieg zum Stoffelstein (alte Restauration mit aussichtsreichen Veranden und herbstlichem Blick über die letzten Ausläufer des Erzgebirges auf dem linken Elbufer) und Weitermarsch über das Kapriter Plateau (Waldbühne Riedervorstadt) bis zum Rosenberg und herab nach Weißig. Oder zum Schluss mit der Bahn nach dem üblichen Weesenstein. Von hier Aufstieg nach Hassenbach und Weitermarsch über Schmiedeberg nach Waren (Lindenlang). Abstieg nach der Eisenbahnstation Oberhollwitz und Heimkehr über Mühlbach nach Dresden. Damit viel Vergnügen in den Baumblüth! — So an den Baumblüthontagen vorher Andrang bei den Fahrkartenschaltern herrscht, so ist es empfehlenswert, sich Fahrkarten und zwar Rückfahrtkarten, welche innerhalb 15 Tagen ohne Rückfahrt auf den Lößnitztag abfahren können, schon vorher zu beschaffen. Ferner ist darauf hingewiesen, daß auf Förderungsgelegenheit bei den Zwischenstationen schwer zu rechnen ist, da die Linie auf den Abgangsstationen Dresden-Hauptbahnhof und Dresden-Kriedewitz zumeist vollbesetzt abgeht. Es dürfte daher ratsam sein, sich direkt auf diese Bahnhöfe zu begeben. Bahnhof Dresden-Kriedewitz ist extra nach Bedarf in Betrieb. — Da vorausichtlich ein großer Besuch des Besuchs auch von der Dampftrift statt zu verhindern sein wird, so daß die Sächs.-Böhm. Schifffahrtsabgesellschaft während der Baumblüthzeit folgende Sonderabfahrten eingelegt: Am den Sonntagen Nachmittags 3 Uhr ab Station Dresden-Bellevue bis Meißen, zurück von dort Abends 6.30 Uhr bis Dresden, außerdem Nachmittags 3.30 Uhr von Meißen nach Niederwartha. An den Wochenabenden Nachmittags 3 Uhr von Dresden bis Schaffhausen, zurück von dort Nachmittags 5.30 Uhr — Am der oberen Strecke in ihr Sonntag, den 27. ds. M., von Nachmittags 2 Uhr an zwischen Dresden-Villnitz wieder stündlicher Verkehr eingesetzt werden, ebenso werden alle planmäßigen Fahrten nach Friedersdorf unterhalten, so daß allenfalls eine gäste und ungehinderte Abwicklung des Verkehrs zu erwarten steht.

— Der Deutsche Gastwirths-Verband, Sitz Berlin, mit 31.000 Mitgliedern in 460 Vereinen, und der Bund Deutscher Gastwirths, Sitz Leipzig, mit 29.000 Mitgliedern in 420 Vereinen, sowie einige andere Gastwirthsvereine haben eine Denkschrift betreffend die Verordnung des Bundesrates über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gastronomie und Schankwirtschaften ausgearbeitet, in der gegen die Verordnung Stellung genommen und dabei u. U. bemerkt wird, daß die betreffende Verordnung in ihrer gegenwärtigen Gestalt in den Kreisen der Arbeitgeberfamilie als gänzlich verteilt bezeichnet und eine baldige Abänderung als unerlässlich angesehen werde, falls nicht schwere soziale Schädigungen die Folge sein sollten. Das nicht nur Bedenke, sondern geradewohl Unhaltbare der Verordnung liegt darin, daß sie das Gast- und Schankwirtschaftsrecht über einen Kommissar und ihm Beschränkungen auferlege, die auf die Dauer nur den Betrieb aufrechterhalten könne, und daß die Ans- und Durchführung der Verordnung daher auf zahlreiche, besonders mittlere und kleine Betriebe schwer und teuer schädigend wirken müsse. Aber auch die Angestellten selbst, in deren Interesse die Verordnung doch erlassen worden sei, würden nach verschiedenen Richtungen hin ganz erheblich darunter zu leiden haben, und zwar in erster Reihe die Kellner und vorgesetzte Weise in Restaurantsbetrieben. Die Weise würden sich zumeist genötigt sehen, Lohnfellen einzustellen, die öfter die Stellung wechseln und infolgedessen an die Verordnung nicht so gebunden seien, daß sie nicht noch ihrem Willen jederzeit Überarbeit leisten würden. Beanstandet werden besonders die Bestimmungen, betr. die Auswandlung der aktiven in eine neuzeitliche Ära beginnen, ferner die 60 Mal im Jahre zu geleistete Nebearbeit, die Bestimmungen über die Pfändungs-Ruhepaule, ferner die Untertheilung von Gemeinden mit mehr oder weniger als 20.000 Einwohnern und die damit verbundene Untertheilung der für notwendig erachteten Ruhezeiten, das Verbot, daß Weisen und Verbrüder unter 16 Jahren in der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nicht beschäftigt werden dürfen.

— Wie alljährlich, wurde auch diesmal am Vorabend des 23. April im Sachsenverein zu Stettin der Geburtstag Sr. Majestät des Königs feierlich begangen. Die Feier war durch die Anwesenheit des hochseligen Königs Geb. Kommerzienrats Abel, sowie des höchsten Geb. Finanzrats Hawe, der in Stettin als Bundesverwaltungsrat für Post und Steuern dominiert, ausgezeichnet und verließ in Form eines Komitees, in neuem Geiste, die Festzelt aus: Die Topte auf Kaiser Wilhelm und König Albert brachten die vornehmsten Ehrenplätze aus: Dichtungen der Vorstandsgesellschaften Spangenberg, Jürgens und Heyne (ähnlich gewordene Dichtungen) bekleideten die Tische, Gesangschor der Camer des Vereins sangen lebhafte Volkslieder. Auch eine Sammlung für das König Albert-Haus in Roncourt wurde vereinbart und ihr Ertrag an die Freiheit eingeliefert.

— Der Deputationsrat der Freiheit des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, den die Studentenschaft an der Technischen Hochschule veranstaltet, fand am 28. d. M. Abends 8 Uhr im Vereinshaus, Bingenstraße, statt.

— Die Sitzung, welche die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie im Vereinshaus abhielt, gestaltete sich durch einen Projektionsvortrag des Fotografen Herrn Ewald aus Rassel, zu einer sehr genügendem. Herr Ewald sprach über die „Ameis-Corona“, die er zweimal besucht hat. Was er dabei an Erinnerungen hinzutrug, sind die entsprechenden Bilder aus: Dichtungen der Vorstandsgesellschaften Spangenberg, Jürgens und Heyne (ähnlich gewordene Dichtungen) bekleideten die Tische, Gesangschor verschiedener Vereine sangen lebhafte Volkslieder. Auch eine Sammlung für das Vereinsland lebhaften Beifall. Auch eine Sammlung für das König Albert-Haus in Roncourt wurde vereinbart und ihr Ertrag an die Freiheit eingeliefert.

— Der Deputationsrat der Freiheit des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, den die Studentenschaft an der Technischen Hochschule veranstaltet, fand am 28. d. M. Abends 8 Uhr im Vereinshaus, Bingenstraße, statt.

— Die Blumenkasse des Fabrik- und Bahnhofsgesellschafts-Verbands Dresden veranstaltete am Geburtstag Sr. Majestät des Königs einen Familienabend. Bei diesem von den Mitgliedern mit ihren Angehörigen und Gästen sehr zahlreich besuchten Festen fanden zunächst einige Concertstücke seitens der Hauskapelle zum Vortrag, worauf Talar Jungbühnel's humoristische Sänger das Publikum erfreuten. Nachdem der Vereinsvorstand die Anwesenden herzlich und in seiner Ansprache des Landesbeamten und seiner beiden Gemahlin gedankt, brachte er zum Abschluß seiner Rede ein dreifaches „Hoch“ auf Sr. Majestät den Königin aus, in welches Wulf und Helthelius einstimmen und die vierzig geistliche Ausführung, die Herr Ewald für seine Vorlesungen gewählt hatte. Gedachte Beifall lobte ihn für seine Ausführungen.

— Die Blumenkasse des Fabrik- und Bahnhofsgesellschafts-Verbands Dresden veranstaltete am Geburtstag Sr. Majestät des Königs einen Familienabend. Bei diesem von den Mitgliedern mit ihren Angehörigen und Gästen sehr zahlreich besuchten Festen fanden zunächst einige Concertstücke seitens der Hauskapelle zum Vortrag, worauf Talar Jungbühnel's humoristische Sänger das Publikum erfreuten. Nachdem der Vereinsvorstand die Anwesenden herzlich und in seiner Ansprache des Landesbeamten und seiner beiden Gemahlin gedankt, brachte er zum Abschluß seiner Rede ein dreifaches „Hoch“ auf Sr. Majestät den Königin aus, in welches Wulf und Helthelius einstimmen und die vierzig geistliche Ausführung, die Herr Ewald für seine Vorlesungen gewählt hatte. Gedachte Beifall lobte ihn für seine Ausführungen.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Vier Todesurtheile wurden am Dienstag vom Reichsgericht verhängt. Das Schwurgericht Güstrow hatte am 10. März den Arbeiter Wilhelm Nuthe und den Schäfer Franz Adelz wegen Mordes und Raubes zum Tode verurteilt. Die beiden Mordgevallen waren in der Nacht zum 21. November 1919 in das Haus des Büdners Moak in der Hagenower Heide eingedrungen und hatten mit schweren Eisenknüppeln den aus dem Bett aufspringenden Moak erschlagen, auch die Ehefrau Moak wurde schwer verletzt, es gelang ihr aber, zu entfliehen und die 15 Minuten entfernt wohnenden Nachbarn zu alarmieren. Am 14. Oktober d. J. hatten die Grubenarbeiter Anton Kutschawat und Andriewski in Klinzmühl bei Klinzewalde den Arbeiter Günther ermordet und brutal. Das Schwurgericht Cottbus batte am 12. März die beiden zum Tode verurteilt. Die gegen beide Urteile eingelegte Revision hat das Reichsgericht heute als unbegründet verworfen.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebnisse der neuesten Volkszählung von 1900, erfahren. Es kann vom Buch, welches nunmehr bereits zum 17. Mole erscheint, als ein gutes Orientierungsmittel in allen staatlichen Angelegenheiten empfohlen werden.

— Der Verein inaktivierter Offiziere der deutschen Armee und Marine in Landbuch des Reichs und der Einheiten ist sofort auf das Jahr 1922 eingeschworen. Die neue Auflage hat in allen ihren Theilen wesentliche Veränderungen und Verbesserungen, insbesondere mit Rücksicht auf die Ergebn

ür eine Stunde hofften, wenn uns der Besitzer über den Kanal zum dinner" einlädt, dabei aber unten an ihnen liegt.

Am 1. Juni d. J. wird auf den preußisch-deutschen Eisenbahnen die Verordnung, welche die Benutzung der Rückfahrtkarten für die Fahrt nur auf den Tag der Wöche und den daraus folgenden vorsteh. in Kraft treten. Nach Erfahrungen der "Deutschen Post" an wohlunterrichteter Stelle haben folgende, in der Praxis sich herausstellende Nebelstände zur Belebung des Rechtes der Reisenden, die Fahrt an jedem beliebigen Tage des Zeitraumes der Gültigkeit der Rückfahrtkarten auszutreten, geführt. zunächst hat ich herausgestellt, dass mehrmalige Benutzungen ein und dieselben Rückfahrtkarten für die Fahrt vorkommen. Serner ist von diesen Reisenden ein Fahrtkartenauktionsbeispiel, Handel geworben und durchgeführt worden. Die rechtzeitige Benutzung der Rückfahrtkarten auf der Linie ist nur durch das Datum zu kontrollieren, was durch die Poststempel beim Durchlochen der Karte eingeprägt ist. Das ist häufig gar nicht oder nur mit großer Mühe zu erkennen, ferner ist von diesen Reisenden begnügt, die gewöhnliche Benutzung, die ursprünglich des Aufkommens eingeführt wurde, bei den einfachen Fahrtkarten nicht. Diese berechtigten bisher den Reisenden nur zur Abfahrt am Ende der Wöche und am folgenden Tage nur dann, wenn sie ausdrückliche Bestimmung über Benutzung der Rückfahrtkarten hatte allerdings die Annahme gemacht, dass das Publikum genügend Anträge zu den Schaltern die Karten vorher lösen würde. Aus diesen Gründen ist auch bestimmt worden, dass der Inhalt der Reise der Wöche einer Rückfahrtkarte auch noch am Tage, der dem Wochentag folgt, gegeben kann. Es ist dies außerhalb als eine Erleichterung zu betrachten. Als ein Voraussetzung wird die voraussichtliche Einschränkung der Gültigkeit der Rückfahrtkartenkontrolle in den Jügen erlaubt.

Der frühere badische sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Oppius, der von der Vorsteherin Straßammer wegen Unrechts zu einer dreimonatigen Gefängnisstrafe verurteilt war, ist nach Verhängung von zwei Dritteln seiner Strafe auf Grund der Bestimmungen über die bedingte Begnadigung aus der Haft entlassen worden.

Um die Ungerechtigkeit, wie die Sozialdemokratie ihre Führer sah und verfügte, richtig zu kennzeichnen, bedurfte es weiteres Zusammensetzens mit den Verhältnissen in der belgischen Nachbarstadt. Nach der Niederlage steht der "Vorwärts" in seinem Heimatland in dem schweren Verhältnis einer belgischen Stadt und die ganze Sache täglich mehr herunter: täglich werden 4 Seiten und die Vorwärts darüber; jetzt hört man in einer "französischen Postkarte aus belgischer Wahlcampagne" des "Vorwärts" a. A. folgendes: "Niemand hätte mir Vorbereitungen für einen Generalstreik getroffen. Es wurde außer Acht gelassen, dass es darum um ein Wichtiges, streng genommen, um gar nichts für die Arbeiter handelt, während es sich diesmal für sie um Seine des Reiches handelt. Mit einem Wort, man hatte den Arbeiter nicht beachtet, die Chancen nicht genau abgeschaut, die Hoffnungen auf die alliierten Liberalen gelegt." Die sozialdemokratische Presse habe auch die Bedeutung der revolutionären Demonstrationen aller Civil-Gardisten übersehen. Alles habe dazu beigetragen, die etwas weiter vom Zentrum entfernten Demos in einen fast unglaublichen Optimismus zu versetzen. Auch die letzten Kreise seien zu optimistisch gewesen, der Generalstreik sei gar nicht ernstlich beraten, die allersprimitivste Schreckerei wisse. Kurz und gut, es wird völlig eingestanden, dass die Sozialdemokratie die belgischen Arbeiter leichtfertig, frivol in Aufschwung und Tod getrieben hat.

Österreich. Ein Lemberger Blatt meldet, der Kommandant von Eisenbahn A.B.B. Galgozo habe eine vom Staatsgericht erhaltenen Aufschrift eines Urtheiles zurückgesetzt, weil es in polnischer Sprache abgesetzt war. Es verlangte eine deutsche Ausfertigung, da die Armee es nicht verstand. Die Rathskammer des Staatsgerichts beschloss hierauf, dieses Urteilchen abzulehnen zu beschließen, da die Verhandlung der Strafsache in polnischer Sprache durchgeführt wurde.

Der Obmann des Polenklubs Ritter v. Jaworski hat erklärt, dass er eine eventuelle Wahl zum Präsidenten der österreichischen Delegation nicht annehmen könnte, da es einem Polen nicht auf das gründende Verhältnis der deutschen Regierung zur polnischen Nationalität unmöglich wäre, in der Rede am Anfang der Eröffnung der Delegation, sowie in der Ansprache an den Kaiser beim Empfang der Delegation sich über den Dreifluss in gleich zuvor bestimmar Weise wie bisher zu äußern.

Frankreich. Es verlautet, die Königin Matilde habe den Glaubenswechsel vollzogen, um sich mit einem französischen Edelmann zu vermählen, mit dem sie sich im Vorjahr in aller Stille in Biarritz verlobte. Ihr Heiratsritus wird in den russischen Kreisen sehr bewundert. Man weiß ihm, wie aus einem Artikel der "Petersburger Wiedomost" hervorgeht, nicht nur durch die Verfolgungen entlassen, die die Königin bei Lebenszeiten ihres Gemahls erlitten hatte, sondern noch mehr durch den Umstand, dass der Briefwechsel zwischen ihr und ihrem Sohn auch nach dem Ableben des Königs Milan nicht nur nicht aufgehört, sondern sich noch vertieft hat.

Italien. Bei Beratung der Interpellation über die innere Politik des Kabinets im Senat, welche bereits seit drei Tagen andauert, zeigt der Kriegsminister di San Martino in Erwiderung auf eine Anfrage Batteux's Erklärungen ab, die den in der Deputatenkammer abgegebenen entstreichen. Der Minister bestreitet, dass die Disziplin in der Armee überall wieder erreicht worden sei und zählt die von den Militärbehörden erneuten Kontrollen auf; er glaubt nicht, dass die Thüringen der italienischen Parteien den inneren Zusammenhalt der Armee fern stände. Was die Verbündung gegen die auf den Umrissen des bestehenden historischen Parteien angehe, so gingen die Polizeibehörden hingegen recht frühzeitig vor. Der Geist der Unabhängigkeit und das Pflichtgefühl der italienischen Offiziere und Soldaten seien bestrebt, dass die italienische Armee ihre Erwartung des Bundes werde entsprechen können. Der Minister des Innern Molatti rechtfertigt in längerer Rede das Schaffen der Regierung gegenüber der Arbeiterschaft und deutet dabei die Vorwürfe in Belgien und Rußland mit denen Italiens. Den Angriffen gegenüber thue die Regierung all ihre Pflicht; das beweisen die getroffenen Maßnahmen. Was die Beweise unter dem Personal der Eisenbahnen betreife, so habe ich die Meinung das Ziel gezeigt, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten und zugleich dem Personal Sicherheit zuverleihen zu lassen. Streits in öffentlichen Betrieben könnten von keiner Regierung ausgehen werden. Wollte man, wie der Vorredner bemerkte, die Arbeiterschaften auflösen, so wäre dazu ein Vorsatz nötig, und man müsste auch gegen die viel älteren und geradlinigeren Freilizenzen vorgehen. Der Minister schloss seine mit lebhafter Beifall aufgenommene Rede, indem er hervorholte, dass unter der Führung seiner populären und liberalen Monarchie das Land sich in wahren Fortschritt befindet.

England. Im Unterhaus wollte Edmund Robertson über die Frage, ob die Admiralty Mitteilung darüber erhielt habe, die Eigentümer gewisser Schiffe, welche einen Teil des Kanalostreiter-Kreises der britischen Flotte überlassen, in eine unter ausländische Kontrolle stehende Kombination einzutreten seien und ob die Bedingungen, welche die Admiralty erzielung ihrer Subsidien an die Eigentümer dieser Schiffe untergetragen habe, sich mit diesem neuen Abkommen vertragen. Staatssekretär Arnold Horner entgegnet, die Antwort auf die erste Frage sei „nein“. Die in der zweiten Frage enthaltene Erwähnung sei „nein“, wo die jetzt bestehende Form des Abkommens über die Subsidienzahlung abweichen würde, noch nicht in Frage gebracht. Die Admiralty habe daher eine Kommission ernannt, um Inhalt und Form sämtlicher Verträge über Subsidienzahlung in Erwägung zu ziehen. Zugunsten habe die Admiralty mit der Schiffs Star Line Abmachungen getroffen, welche der Möglichkeit vorbeugen sollten, dass irgend einer der Kanalostreiter dieser Gesellschaft, für den Subsidien bezahlt würden, für die Zeit der Fertigung des Subsidienvertrages unter ausländische Flagge komme. Gibbons Bowles (London) fragt, ob britische Schiffe, welche an eine ausländische Gesellschaft verkaufen würden, die ihren Sitz auch im Auslande habe, in dem englischen Schiffregister weiter registriert werden. Kanalostreiter Gerald Holtz erwidert, wenn ein solcher Verkauf stattgefunden habe, würden die Schiffe ihre britische Registrierung verlieren. Im weiteren Verlauf

der Beratung fragt Gibbons Bowles (London), ob die Regierung im Sinne der Herstellung eines bauenden Friedens im Orient mit anderen Mächten zusammenwirken möge, um die Unabhängigkeit Perufs durch Garantie seiner Neutralität zu sichern, und ob die Regierung die persönliche Regierung und diejenigen der im Begriff kommenden europäischen Staaten einladen möge, zur Erreichung dieses Ziels eine Konferenz abzuhalten. Lord Holtz erwidert, er glaubt nicht, dass durch den vorgeschlagenen Schritt irgend ein Vorteil gewonnen werden würde. Mit Bezug auf die Integrität Perufs besteht ja ein Abkommen mit Russland. Mac Beach stellt die Frage, ob die Interventionskraft der Regierung auf die Bildung von Trusts in England gerichtet sei, und ob sie eine Kommission ernennen wolle, welche diese Frage erörtern sollte. Holtz antwortet, er halte die Angelegenheit zur Zeit noch nicht für ratsam für die vorgeschlagene Unterladung. Morley (Liberal) beantragt Verlegung, um die Ausserordentlichkeit auf das Verhalten der Militärbehörden in Südafrika gegen den früheren Herausgeber der "South African News", Cartwright, zu lenken, der wegen aufreisender und beleidigender Veröffentlichungen zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt, dem aber noch keine Entlassung nicht erlaubt worden sei, sich nach England zu begeben. Redner bezeichnet den Prozess als ungern und unglücklich. Redford legt demgegenüber dar, dass Cartwright erst jetzt freigesetzt worden sei. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt freigesetzt worden. Er sei bestreitbar geworden, weil er die gemeinsame Presse veröffentlicht habe, das Kitchener befahl, es sollten keine Gefangenengen mehr gemacht werden. Die Zeitungen, welche diese Presse enthielten, seien nach Europa geschickt worden, um dort eine engländische Stimmung hervorzurufen. Die Behörden in Südafrika würden sich eines Verdachts schuldig gemacht haben, wenn sie sich nicht ganz befoulen würden. Redford erlässt den Prozess als ungern und unglücklich. Cartwright ist jetzt

Wiege - Altar - Grab.

Aus Anlaß unserer Silberhochzeit sind uns unerwartet viele von lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Gästen, sowie von den Vorstandsgliedern des Göttlicher-Ornament so zahlreiche Ehungen in Gott und Kirche, sowie finanzielle Geschenke zu Theil geworden, daß es nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken; wir bringen daher allen hierdurch unseres wärmsten und aufrichtigsten Dank.

Karl Voigt,
Göttlichermeister und Schankwirth,
nebst Frau.

Statt besonderer Meldung!

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Nachmittag 1/4 Uhr infolge Schlaganfalls unser lieber Vater und Vater.

Herr
Bruno Robert Beyer

plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Um fülle Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Burkhardtswalde, den 25. April 1902.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachm. 4 Uhr, statt.

Schmerzerfüllt scheilen wir nur hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß heute Nachmittag 1/4 Uhr unser lieber Vater, Schwager, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Herr Privatmann

Oswald Richter

im Alter von 54 Jahren nach kurzen Krankenlager jauch entlassen ist.

Dresden, Goldschmiedstraße 28 (früher Palmsstraße 22), den 25. April 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 1/2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Löbtauer Friedhof statt.

Nach Gottes unerhörlichem Rathschluß verließ heute Abend 1/2 Uhr sonst nach schwerem Leiden mehr innig geliebter jüngster Sohn

Reimar

im Alter von 5 Jahren 4 Monaten; derselbe folgte sobald seiner vorangegangenen Mutter in die Ewigkeit nach.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Der trauernde Vater

Reimar Haak,

zgleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, den 24. April 1902.

Die Bestattung findet Sonntag den 27. April Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Glacstr. 17, aus statt.

Für die zahlreichen Beweise lieboller Theilnahme und ebden Andenkens bei dem Hinscheiden meiner guten Frau

Nanny Fiedler
geb. Lebmann

fogen wir hierdurch unseren tiefsten Dank.

Röhrchenstraße, den 24. April 1902.

Der trauernde Gatte Adolph Fiedler
nebst Angehörigen.

Allen Dene, welche uns bei dem unerwarteten und möglichen Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen

Frau

Marianne verw. Thieme

geb. Eckhardt

Ihre Theilnahme so vielfach bewiesen haben, fogen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Dresden, den 24. April 1902.

Marg. verm. Grämer geb. Thieme,
Haupthaushälter a. D. Louis Thieme u. Frau
und die Enkel.

Gestern Nachmittag ist unser hochverdienter und vielgeliebter Ehrenvorsitzender

Herr Zollwirtschaftsinspektor a. D.

Robert Rentzsch,

Ritter des Albrechtsordens II. Kl. und Inhaber des Verdienstkreuzes,

unerwartet schnell, nach kürzlich vollendetem 80. Lebensjahr einem Schlaganfall erlegen.

Ein begeisterter Verehrer des deutschen Liedes und ein leuchtendes Vorbild treuerdeutscher Sangsbrüderlichkeit ist mit ihm hinübergegangen in das Reich der ewigen Harmonien.

53 Jahre seines gottheitnadelten Daseins hat „unser lieber Vater Rentzsch“ seinem Orpheus mit nie versagender Unermüdblichkeit gewidmet und in vorsiedenden Ämtern ist er lange Zeit erfolgreich für die idealen Ziele des Vereins thätig gewesen. Was der Orpheus dafür an Ehren zu vergeben hatte, ihm sind sie alle zu Theil geworden; er besass die Ehrenmitgliedschaft und war Inhaber der goldenen Vereinsmedaille „Dem Verdienste“. Unser tiefgestührtester Dank für seine treue Hingabe ist ihm über's Grab hinaus sicher. Sein Andenken wird unter uns in hohen Ehren bleiben!

Dresden, am 25. April 1902.

Der Dresdner Orpheus.

Heute früh 6/4 Uhr entstieß nach kurzen aber schweren Leiden mein heiligster Mann, unser heizengütiger Vater und Großvater

Herr Rechtsanwalt und Notar

Friedrich Adolph Bornemann

in seinem 72. Lebensjahr. Dies zeigen statt besonderer Meldung nur hierdurch liebestrübt an

Dresden, den 25. April 1902

Emilie verm. Bornemann geb. Kirmse,
Charlotte Fischhaber geb. Bornemann,
Sophie Bornemann,
Professor Fischhaber,
Manfred und Gertrud Fischhaber als Enkel

Die Beerdigung findet Montag den 28. April er. Nachmittags 2 Uhr von der Parationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

...achdem wir unseren über Alles geliebten Gatten und Vater,

Herr Oscar Hermann Wolfframm

zur letzten Ruhe gebettet haben, sprechen wir allen Dene, welche mit uns fühlen, für die zahllosen Beweise von Liebe und Verehrung für unseren theueren Verstorbenen den

innigsten, tiefgefühltesten Dank

aus.

Dresden, am 25. April 1902.

Therese Wolfframm geb. Köhler,
Arno Wolfframm,
Hans Wolfframm,
Dore Wolfframm geb. Leubner,

zgleich im Namen der Verwandten.

Niedersächsisches

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische, Bonn, 9 Uhr Dienstag

und Dienstagabend; Dienstagabend

Der Niedersächsische,



ZOOLOGISCHER GARTEN

Heute Sonnabend den 26. April
von Nachmittag 5 Uhr an

Grosses Concert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Gardeleiter-Regiments,
Direktion: Stabskompteter Stock.

Bei günstiger Witterung im Garten, sonst im Saal.

Eintrittspreise: Erwachsene 75 Pf., Kinder 30 Pf.,
von 1/2 7 Uhr ab Erwachsenen 50 Pf.

Ausgabe der Dauerkarten für Familien und
Einzelvertonen.

Die Direktion.

Victoria-Salon.

Gesellschaft

Winter-Tymian.

„Die Balletschule“.

Anfang 8 Uhr.



Central-Theater.

Montag den 28., Dienstag den 29. und
Mittwoch den 30. April

Gastspiel

Yvette Guilbert.

Erhöhte Preise.

Billet-Verkauf findet täglich von früh 10—2 Uhr
Mittags statt.

Große Wirthschaft

im Königl. Großen Garten.

Täglich Grosses Concert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors
A. Weutscher.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll H. Müller.

Wiener Garten

Täglich von 5—11 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—11 Uhr
Concerfe von 2 Kapellen.

Zaal: Wiener Garten - Kapelle des Herrn Musikdirektor

M. Roth u. Konzertänger A. Kehler. Eintritt Sonntags frei.

Gebirgs-Schänke: Instrumental- und Gesangs-Dreier-

Blankora. Eintritt frei. — Täglich Spezial-Berichte.

Mein Hotel „Athenos“ halte genugte Beachtung, beiens emp-

fohlen. Kleiner Saal zur Abhaltung von Hochzeiten u. anderen

Familientreffen. M. Canzler.

Apollo-Theater

Dresden-N., Görlitzerstr. 6.

Straßenbahn Georgplatz-Louisenstraße.

Grosses, neues und elegantes Programm.

Jede Nummer erstklassig. Anfang 8 Uhr.

Eintritt frei.

Ende 11 Uhr.

Neue Bewirthung.

Altmarkt 8.

Dresdner Bürgerbräu.

Täglich Gr. Instrumental-Concert.

Anfang 6 Uhr. Eintritt frei. Ende 11 Uhr.

Neue Bewirthung.

König Albert-Passage,

Wilsdrufferstraße — Gr. Büdergasse.

Grösstes Wiener Café.

Täglich Concert d. Zigeunerkapelle Balogh Sándor.

von 4—11 Uhr. Eintritt frei.

Neu! Neu!

Stadtwaldschlösschen,

Positivsal.

Täglich Concert

der Dachauer Bauern Kapelle,

Münchner Quartettänger und Musik-Ensemble.

Anfang 5 Uhr.

Surbad Hartha.

Mache die geehrten Vereine, Gesellschaften u. von

Dresden und Umgegend auf meinen

grossen Gesellschaftssaal

mit Theaterbühne, sowie auf meinen grossen, schattigen

Konzertgäerten aufmerksam und bitte bei Partien und Aus-

flügen mein Etablissement mit zu berücksichtigen.

H. Lehmann, Direktor.

Telephon: Amt Thorndorf Nr. 1.

Zahl Rauch!

Otto Scharfe's

Grand Restaurant

Gesunde Luft!

Kaiser-Palast.

Hiermit gebe ich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß die Renovierung des prächtigen, in seiner Art in Deutschland einzigen bestehenden

Restaurations- und Speise-Saales 1. Etage

beendet ist und ich mit dem Besitzer des Hauses „Kaiser-Palast“ einen neuen Pachtvertrag abgeschlossen habe.

Ich werde bemüht sein, das elegante und vornehme Etablissement als Restaurant allerersten Ranges zu führen und nur allerbeste Waaren verwenden, welche unbedingt zu einer prima Küche erforderlich sind, dabei aber die Speisen zu civilen Preisen verabreichen.

Otto Scharfe's

berühmter Mittagstisch:

Diners zu 1.— Mark, 11 Schillen 10 Pf.

Diners zu 1,50 " 11 " 15 "

Echte und hiesige Biere. — Erstklassige Weine.

Bestes Familien-Abend-Restaurant.

Alle Saison-Delicatessen.

Alle Saison-Delicatessen.

Hochachtungsvoll Otto Scharfe.

Palast-Restaurant.

Täglich großes Concert

der Wentscher-Kapelle und

Titi-Buskany.

Anfang 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Eintritt frei. Abendvor. Platz 30 Pf.

Sonntags Vorm. 11—1. Nachm. 4—7 Uhr.

Abends 8—11 Uhr Concert.

Hotel Philharmonie, Zimmer Nr. 2.

Hochachtungsvoll Wilhelm Heizare.

Central-Theater.

Letzter Monat.

Nur noch 5 Vorstellungen.

Das hochinteressante

April-Programm.

Einlass 1/2 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Herrliche Blüthenpracht im Elbthal!

Empfehlenswerteste Ausflüge mit

„Dampfschiff“.

Am meisten lohnen die Strecken:

Dresden-Riederwalde, Meißen und

Dresden-Lößnitz-Badwitz-Billnitz.

Dresden, den 23. April 1902.

Die Direktion.

Gasthof Weinböhla.

Inh.: Louis Herzig.

Großes und vornehmstes Vergnügungs-Etablissement der Umgegend.
(Station des Weinböhla - Niederau - Weinhauer Omnibusverkehrs,
15 Min. vom Bahnhof Niederau, 20 Min. von der Haltestelle
Renn-Schönwitz bei Weißig.)

Erbefüllte einem hochgeehrten Publikum von Dresden
und Umgegend, insbesondere werthen Vereinen, Gesell-
schaften und Schulen mein mit allem Komfort der Neu-
zeit entsprechend eingerichtetes

Garten- und Ball-Etablissement

einer geneigten Beachtung.

Grosse und kleine Säle.

Vereins- und Fremdenzimmer.

Großer schattiger Garten.

Sommerwohnungen mit und ohne Pension.

Vorzügliche Küche zu civilen Preisen.

Bestgeklärte Biere und Weine.

Ausspannung für 50 Pferde. — Fernsprecher Nr. 6.

Verbot.

Im Verwaltungsbereiche der unterzeichneten Behörden werden
für den 27. April und 1. Mai lautenden Jahres alle öffentlichen
Auf- und Umzüge sowie alle Ans- und Versammlungen auf
Straßen und Plätzen oder sonst im Freien auf Grund der
§§ 12 und 13 des Gesetzes vom 22. November 1850, das Vereins-
und Versammlungsrecht betreffend, auch § 1 der Verordnung vom
9. Juli 1872, den Betrieb auf den öffentlichen Wegen betreffend,
hiermit ausdrücklich verboten.

Den Auf- und Umzügen sind gleich zu achten sogenannte
Massenversammlungen, auch wenn sie nur gruppenweise und ohne
eigene Bildung sich bewegen.

Strafverhandlungen gegen dieses Verbot werden auf Grund
§ 33 des obenangegangenen Gesetzes oder § 1 obiger Verordnung
an die beteiligten Ordnern, Poltern, Untern und Beamten mit
entsprechender Geldstrafe, Gefängnisstrafe oder Haft, insoweit im
einzelnen Fälle auf Grund des Reichsstrafgesetzbuches nicht härtere
Strafen ertheilt haben, geahndet werden.

Die Gemeinderechte und die zuständigen Polizeorgane sind an-
gewiesen, gegen jeden Versuch unerlaubte Auf- oder Umzüge be-
ziehentlich Ans- und Versammlungen strengstens einzuschreiten.

Dresden, am 25. April 1902.

Die Königliche Polizeidirektion.

Le Maistre.

Die Königlichen Amtshauptmannschaften
Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Dr. Schmidt. v. Crausham.

Baumblüthe.

Der nunmehr zu erwähnende Eintritt der Baumblüthe bleibt
der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft auch in
diesem Jahre bestätigt, vor der Beleidigung von Bäumen und
Sträuden durch Abbrechen von Zweigen und Ästen, sowie
vor dem unbefugten Beitreten von Wegen und Wiesen zu warnen.
Namentlich wird an das Publikum und besonders an die
Besucher des sogenannten Schönner Gründes und seiner Um-
gebung die Bitte gerichtet, etwaigen Ausstreitungen noch kräftig entgegenzutreten, insbesondere auch den beobachteten Aufsichts-
organen und Almarchieren die wünschenswerte Unterstützung zu
Theil werden zu lassen.

Hierbei wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß die
Beläidigung von Bäumen und Sträuden durch Abbrechen von
Zweigen und dergleichen nach § 33 des Reichsstrafgesetzbuches mit
Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Haftstrafe bis
zu 2 Jahren bestraft wird, sowie daß das unbefugte Beitreten
von Wegen und Wiesenbergen oder von Wiesen und bestellten
Äckern vor bestreiter Ernte oder solcher Äckern, Wiesen, Weiden
oder deren Bereichen durch Warnungsschreie unterliegt ist, nach
§ 368, 9 desselben Gesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark
oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht ist.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt,
am 25. April 1902.
Dr. Schmidt.

Wein-Restaurant

Kaisergarten

Marienstraße 26

Eröffnung des Garten-Restaurants.

Hundin.

weiß u. braun, 5 Monate alt, zu laufen gewohnt. Off. m. Preis
Eltern vorzgl. Vorleihenprobe, für unt. A. K. D. 100 Fl.-Exp.
10 Fl. zu verl. Ad. Altmarkt 15. 3 Paul. Villigerstr. erbeten.

Besitzer: Heinrich Endorf in Dresden. — Verleger und
Drucker: Leipzig & Neidhardt in Dresden, Marienstraße 26.

Eine Gewähr für das Erstreichen der Anzeigen an den vorgezeichneten
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten incl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teilausgabe, sowie die humoristischen
Beilage.

Coriolanus und Sämtliches.

Der örtliche Bezirksverein Dresden-Stadt hat in seiner letzten Sitzung zu der Leipziger Schularbeitsfrage Stellung genommen. Wie verlautet, wurde eine Resolution angenommen, in der das Vorgehen der Leipziger Kollegen genehmigt wird.

Zu der am Dienstag in den "Drei Löwen" abgehaltenen 3. dreijährigen Versammlung der Dresdner Kleinleute, Anfang April, boten sich 138 Meister unter Vorbehalt ihres Obermeisters, Herrn Königlichen Holztempelmeisters Friederich Lange, eingefunden. 62 Lehrlinge wurden in die Ausbildung aufgenommen und 40 Auszubildende, die ihre Gesellenprüfung unter Kontrolle des Kreisbildungsausschusses angestrebt hatten, zur Gesellen geschworen. Die 6 besten Studie, die die Examens "vorwiegend" und "sehr gut" erhalten hatten, wurden prämiiert und den Verleihern nachfolgende Werkezeuge überreicht. Außerdem erhielten 8 Holz- und Spannwaizen je 6 und 10 Mark aus der Holzbaud-Schule. Ab wann werden die Kollegen William Berlin, Richard Hiltig und Paul Jähnichen als Meisterei eingezogen? Meister A. Schmidt berichtet über die Ausbildungsschule, die j. g. 120 Lehrlinge unterrichtet. Meister A. Olscher über die Schule, die mit 100 bis 110 M. abholte und einen Sozialfonds unter der Ausbildung anstrebt. Der Bauhauptmann wurde genehmigt. Bei der Neuwahl zum Schulaustrittshaus wurden die Brüder Schmidt, Dörrer, Emil Bent und Kohler neu best. wieder gewählt. Der in letzter Ausschusssitzung vorgenommene Beschluss über Bau-, Werk- und Kloster-Arbeiten, der in Dresden zur Verbreitung gelangte, fand einstimmige Anerkennung. Man hofft damit, der in letzter Zeit durch die Arbeitsverwaltung vorgenommene Preissteigerung zu beseitigen. Nach Vorführung technischer Neuerungen und Erledigung unserer Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Der "Sächsische Handlungs-Bund" (Bezirk Dresden) unternimmt an morgigen Sonntag eine Biets-Wanderfahrt nach der alten Freigrafschaft Freiberg. Als Versammlungsort ist das "Restaurant zum Blumenberg", Ecke Friedberger- und Ammonstraße, bestimmt, von wo die Abfahrt um 6 Uhr erfolgen soll. Zur Teilnahme an dieser Versammlung werden außer den Bundesländern auch sonstige Freunde des Handelsablers aufgefordert, da diese jederzeit willkommen sind. In Aussicht genommen ist der Besuch der Seidenwürdigkeiten Freibergs, wie des Tomes, der Bergakademie, der Königlich Schmelzhütten und Gräben (Holzofen). Außerdem soll eine Besichtigung der weiten ihrer Höhe weitausgelegten Holzbrücke stattfinden. Der "Sächsische Handlungs-Bund" hält regelmäßig jeden zweiten Donnerstag im Monat Versammlungen ab, die wie die freiliegenden Donnerstags-Versammlungen im Reichsbau (Wilsdruff) stattfinden. Am Mai sind ebenfalls verschiedene Touren nach der Baute, Wilsdruff, Ziegau-Seifersdorf, Thal sowie eine zweitägige Tour nach dem Spreewald geplant.

Die Mannschaft des S.-C.-G. "Dresdenia" wird nächsten Sonntag der 2. Mannschaft des Verbands "Spartacus" im Kästel aus dem Klasse an der Kenntnisse auseinandersehen, während die 3. Mannschaft "Dresdenia" mit der 1. Mannschaft des Niederdeutschen Fußballclubs in die Sitzungen treten wird.

Ein neuartiges interessantes und äußerst zweckmäßiges Sicherheits-t-s. - Büchlein ist durch den Schlossermeister Heinrich Hoffmann in Leipzig-Hollmanns Hof, Bülowstraße 20, kostbar und ihm vornehmlich geschickt worden. Das neue Schloß dient sich ganz besonders für die Eingangsschlüsse der Privatsäle, Wohnungen, Geschäftslokale, Hotels usw. zu schützen. Von den bisherigen Thürbüchsen unterscheidet es sich in der Bauweise dadurch, daß zum Schließen einer Thür von außen nur ein Schlüssel nötig ist, durch den die beiden Drücker zugleich zurückgedreht werden. Von innen wird die Thür dagegen nur durch einen Drücker geschlossen. Durch solche Anordnung ist es leicht möglich, z. B. bei entstandenen Planken, auch ohne Schlüssel aus den geöffneten Räumen zu gelangen. Von dem Drücker werden nun 2 separate Schlösser voneinander und vorne und hinten durch einen derartigen Sicherheitsriegel überdeckt. Dieser Riegel ist aus verschiedenem anderem Schlosserwerkzeug des Herrn Hoffmann, z. B. von einer Schlagsäge mit Feintzähnen zur Anbringung an die Eingangsschlüsse der Wohnungen usw. Der Drücker selbst augenscheinlich in Dresden und lädt alle Interessenten, Raumherren und Kaufleute, zur Besichtigung im Hotel Hollmann, Annenstraße 35, ein, wo das Schlosser-Rathaus von 3-6 Uhr ausgestellt und näher Auskünfte ertheilt werden.

Im Zoologischen Garten concertiert heute Nachmittag 5 Uhr die Kapelle des Gaudiener Regiments unter Leitung des Stabskommandeurs Stoc. Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt.

Über die vor der Bäderei diätetischer Nährmittel Alwin Wulff, Blasewigstraße 36, unter Verwendung des reinen Blasengenmeißtlers Aleuronat hergestellten Bäderien, als Brot, Biscuit, Zwieback usw., für Suderkranke und Bettelbige, liegen neuerdings Beurachtungen und günstlicher Auctoritäten vor, die diese Nährmittel der ganz besonderen Beachtung der Interessenten empfehlen. Die Verwendung dieser Nährmittel ist überall dort geboten, wo durch Erhöhung des Eiweißgehaltes bzw. Verminderung des Gehaltes an Kohlehydrate in der täglichen Rost eine Kräftigung des Muskel- und Nervenlebens, sowie eine Verminderung übermäßiger Bettbildung erzielt werden soll. Die an Suderkranke und Bettelbigen mit diesen Gedähen erzielten Resultate sind gleich überwältigend wie befriedigend, so daß es sich reichlich lohnt, wenigstens einen Versuch mit dieser diätetischen Ernährung zu machen. Auch für Radfahrer, Touristen, Bergsteiger, Jäger bilden diese Aleuronat-Gebäde einen bequemen, wohrfesten und wohlsmachenden Brotaust.

Die idyllisch an der Elbe gelegene, zum Lindenthaler Bade gehörige Elbterrassen-Drausenschänke wird heute wieder eröffnet.

Gegen frische Seeische hatte man früher eine gesetzliche Abwehrung. Nun kannen ihren Wert noch nicht so recht ausschöpfen, daß sie nicht nur an Süßwasser dem Kindstreich fast gleichkommen, sondern daß sie gerade in den warmen Zeiten besser und leckerer als im Winter sind. Sie haben im Sommer eben keine Rührung. Dazu kommt, daß die Förderung von der Küste nach dem Lande hinunter jetzt sehr leicht geht und daß die Fische auf dem Transporte in vollständiger Eisförderung liegen. Beispieleweise ist eine Waggonladung frischer Seeische, die heute Morgen vom Rostschiffen abfahrt, bereits am anderen Nachmittag hier in Dresden.

Als Arzthilfemeister bringt das Freiherr von Gebr. Eberle in Pillnitz, unter dem Namen "Eberle & Schneider" für die Sächsische ein äußerst reichliches Küchengeschäft mit Weißbier, Brotkraut und Kartoffeln, sowie zum Biegen von Spätzle, Knödeln, Petersilie, Auwedeln, Mandeln usw. und arbeitet, weil er sonst mit Zettelmesserinstrumenten nicht auskommt.

Zu der diesjährigen Intern. Motorfahrzeug- u. Fahrzeugausstellung vom 18.-27. Oktober im Kursaalhof zu Leipzig hat unter anderem großen Erfolg auch die weltbekannte Firma der Fa. Daimler & Co. Niederrhein, ihren früheren Platz, den größten der ganzen Ausstellung, in der Mitte der Altbauhalle wieder belegt. Diese interessiert man sich in den höchsten Ausmaßen und brachte ganz herausragend für die Internationale Automobil-Veranstaltung. Es kam Kommiss in der Bildung begriffen, die bedeutende amerikanische und französische Söhnen planen.

Zum Festen einer bedeutenden Künstlerschule veranstaltete die Schlangenschiere Frau Baurichter, Weizeler Hirsch, mit ihrem Ehemann nächsten Montag, den 28. ds. M., im Saale des Gladbachs Weizeler Adler ein Concert, in dem u. n. auch die Frau Baronin v. Reichenbach (Ehing), Frau Lewy-Lingen (Belladonna) und ein Violonist mitwirkten werden.

In der Königl. Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein, die in letzter Zeit einen großen Theil ihrer Kosten an die zur Goldauung gelangte neue Heil- und Pflegehalle in Großschweidnitz bei Lobau abgegeben hat, sind jetzt nahezu 100 Haufen neu untergebracht worden.

An dem Kinderwaisenhaus zu Gottliebau kamen zu Königl. Geburtsfest die Söhnen der Billings-Giftstiftung (Billings-Billing-Dresden) zur Vertheilung. Es wurde einem früheren Abgängen der Anstalt, der die Jahre bei einem Weitem treu und feigig in der Verbreitung gehandelt, eine solide Uhr mit Wissung durch den Vorstand der Anstalt, Herrn Rittermeister Arnold überreicht.

Sonntag, den 27. April wird die Bootsfahrt durch die Kästnitzklamm in der Wohlgebühr des Alt.-Schiff (Station Hobbeln, Böhmien) eröffnet. Sie geschieht sich durch interessante Gebildungen, romantische Schluchten und Höhlen aus. Wegen unbeweglichen Steinen auf den "Trommestein" und zur "Marienklamme". Beide Klämme sind durch ihre berühmte Antike bekannt. Für leibliche Bedürfnisse liegen die Geschäftsstätten "Zur Kahnkiste", "Germania" und "Wohlgebühr". Vereine von 10 Mann an und Schulen haben bei der Bootsfahrt ermöglicht werden.

Hobbeln, 25. April. Am 5. Mai erfüllt sich ein Beisammensein von 40 Jahren, seitdem Herr Bürgermeister Thiele sein Amt als Bürgermeister von Hobbeln angegetreten hat.

Hobbeln, 24. April. Vergangene Nacht entstand hier im Tännichter Hause Feuer, welches das Grundstück, sowie das angrenzende Haus des Lachmachers Schneider in Asche legte. Das Tännichter Hause war seit 8 Tagen unverbaut und sollte demnächst abgebrochen werden. Der Bädermeister Schumann, Oberoberstleutnant der diesjährigen Freiwilligen Feuerwehr, erhielt das

- Buc. L. C. 24. April. Zu Königl. Geburtsfest möchten mehrere Kinder im nahen Beinsdorf mit kleinen Säulen geschaffen. Diese gingen plötzlich los, wodurch vier Kinder schwer, davon einer lebensgefährlich, verletzt wurden.

Hobbeln L. C. 24. April. Aus dem Teiche des Hofs bestehend hier in Hobbeln wurde gestern die Leiche des seit einigen Tagen vermissten Automobilfahrers Grabner gezogen.

In Mittweida wird die Errichtung einer Bismarckstatue geplant.

Wit. Streit um den Stiel eines Kindes hatte sich das Landgericht Blaustein L. B. zu befreien. Die 40 Jahre alte Steinmegeleßbau Christiane Leutner geb. Bölt im Blausteinischen bewohnte, ein $\frac{1}{2}$ Jahr alter Knabe sei ihr rechtmäßiges Kind, röhrend die in Leisnitz wohnende Kaufmannsgebetsherrin Jungenthaler geb. Thiele das Kind als das ihre im August zum, daß sie im November 1887 bei der Erkrankung in Blaustein gegeben habe. Die Leutner, die als Angeklagte vor dem Gericht erschienen, gab an, sie habe das Kind einer Dame, die sich ein Kind gewünscht, übermittelt. Wo sich diese jetzt aufhalte, wisse sie nicht. Das Gericht bat noch der Beweisaufnahme das Kind der Frau Jungenthaler zugesprochen und die Leutner, die das Kind als ihre eigenen in das Personenbezüge legten, zu Abort hatte eingeschworen lassen, wegen Vergehens gegen das Personenhandelsgebot zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Amtsgericht. Der in Mockritz wohnhafte, 48 Jahre alte Zimmermann Friedrich Wilhelm August Reich begleitete seinen 7 Jahre jüngeren Bruder Wilhelm Ernst Johanna Reich in der Nacht zum 2. Februar nach dessen Wohnort Görlitz, da dieser in der Nähe der vor Görlitz befindlichen Siegel an den Abenden mehrerer Holzohne angeholt und ihm das Geld abgenommen worden sei. Als sich die Brüder im Weichbild von Görlitz befanden, sahen sie eine Person abseits vom Wege stehen; der Ältere, August Reich, ging auf sie zu und packte sie. Er hatte sich aber in seiner Annahme, einen Beaglezer vor sich zu sehen, gewaltig geirrt; denn es war der Nachtwächter. Nachdem ihm diese Thaloth befreit geworden war, schwitzte er trocken weiter auf den Gemeindebeamten und folgte ihm in drohender Haltung; er wurde festgenommen, leistete aber Widerstand. August Reich ist augenscheinlich oft vorsätzlich und ergält neuerdings 8 Monate Gefängnis. Für die verübtene Verhetzung wird jedoch der beiden Angeklagten zu 3 Tagen Haft verurtheilt. August Reich unterwarf sich nach einem Sogern dem Urteil, dagegen erklärte der geringer bestrafte Wilhelm Reich, Beurteilung einzulegen zu wollen und will sich eben mit den Worten: "Abw. die Herren!" entfernen, als er zurückgerufen wird und zu einer sofort zu vollstreckenden Haftstrafe wegen Ungehorsam vor Gericht verurtheilt wird, weil er noch im Gerichtssaal seinen Hut aufsetzt hat. - Der 20jährige Buchbinder Eduard Emil Richard Häring wollte Anfang Oktober v. L. noch längster Arbeitslosigkeit Dresden verlassen, hatte jedoch kein Reisegepäck. Um sich solches zu beschaffen, entfernte er sich heimlich aus der als Untermietchei umgebauten Wohnung unter Mitnahme der seinem Stubenknopf gehörigen goldenen Taschenuhr nebst Ketten im Werthe von etwa 80 M. und verließ die Gegenstände. Anwochen gelangte der Schädigende in einer Behandlung verurtheilt. - Der 25 Jahre alte Kaufmann Curti Eugen Oppenheimer aus Werden betrieb um den letzten Jahreswechsel hier auf der Holzbeinstraße einen Cigarrenhandel, der aber keinen Mann nicht nähren wollte. Es wurde v. dem Gläubiger gedroht, daß er den Laden schließen lassen wolle. Am 18. Januar reiste v. B. heimlich von Dresden ab; er trug dabei einen Angang und einen Uebersiecher, die er wenige Tage zuvor gegen Untertragung einer Gebühr von 10 M. zu einer Vereinsfeierlichkeit gekauft hatte; er wurde verhaftet und am 25. März in das Delitzscher Unterhospitium gefangen eingeliefert. Auf Antrag des Angeklagten verhandelte das Gericht an einer Abwesenheit. Das Urteil lautete auf 6 Wochen Gefängnis, davon gaben 4 Wochen als verhaftet. - Der 30jährige Müller Franz Mag. Breunzler ließ sich im August vorigen Jahres von drei Kameraden je eine Geige, die alle gekauft auf's Delitzschen wanderten, um mit den aus ihnen gelösten Beträgen seine Not zu lindern. Auch wollte er sie irgend herauszuschlagen für die Fahrt nach Leipzig zur Messe, wo er als Münster anzukommen hoffte. Er wird zu 8 Wochen Gefängnis verurtheilt; die Unterlachungshaft kommt mit 4 Wochen in Untersuchung. - In Cotta fand der erheblich vorbestrafte Käthchen Carl Mag. Röger im Februar einen Hund auf, der nach seinen Erkundigungen auf dem Gemeindeamt nach Löbau gehörte. Nachdem R. den Besitzer des Tieres ermittelt hatte, ging er in dessen Wohnung, geriete sich dort als behördlich angestellter Hundelänger, der nun eine Gebühr von 2 M. zu beanspruchen habe. Er erhält das Geld, hat sich aber wegen Vorpiegeling falscher Thatsachen zu verantworten. Das Urteil lautet auf 10 Tage Gefängnis. - Der 29 Jahre alte Maurer Emil Reinhold Heinze aus Prähnsdorf bejürgte im Jahre 1889 das Aufsäen von Mägdekerzenträgern, wodurch der Centralverband der Maurer, bestehend aus den Verbandsmitgliedern in 41 M. zu wenig an den Verbandsmannen indeß 41 M. zu wenig an den Verbandsmannen ab und wird wegen Unterhöflung zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. - Die 1877 in Elitz geborene Verkäuferin Meta Louise Antonie Pöhlus, die erst fürsichtige Bekämpfung entlassen wurde, wo sie eine vom Landgericht Königsberg verhängte Dreijahrsstrafe bei einem Monatsgehalt von 90 M. Stellung als Verkäuferin; am 29. März bestieß sie eine Käthchen. Während diese ein neues Kleid probierte, entwendete die Pöhlus nun aus deren Portemonnaie 11 M. Die Beklopene merkte bald darauf den Verlust. Eine Untersuchung föhrte das Gericht bei der Verkäuferin zu Tage. Die Angeklagte will die That aus Not begangen haben. Sie erhält 6 Wochen Gefängnis, 1 Woche gilt als verhaftet.

Dejektive Verhandlungen in den Königl. Amtsgerichten. Montag, den 28. April, Dresden: Das der Handelsgefäß- u. B. abgelegte Abdruckabfertigungsamt bei einem Monatsgehalt von 90 M. Stellung als Verkäuferin; am 29. März bestieß sie eine Käthchen. Wöhrend diese ein neues Kleid probierte, entwendete die Pöhlus nun aus deren Portemonnaie 11 M. Die Beklopene merkte bald darauf den Verlust. Eine Untersuchung föhrte das Gericht bei der Verkäuferin zu Tage. Die Angeklagte will die That aus Not begangen haben. Sie erhält 6 Wochen Gefängnis, 1 Woche gilt als verhaftet.

Die neuen Sicherheits- und äußerst zweckmäßigen Sicherheits-t-s. - Büchlein ist durch den Schlossermeister Heinrich Hoffmann in Leipzig-Hollmanns Hof, Bülowstraße 20, kostbar und ihm vornehmlich geschickt worden. Das neue Schloß dient sich ganz besonders für die Eingangsschlüsse der Privatsäle, Wohnungen, Geschäftslokale, Hotels usw. zu schützen. Von dem Drücker werden nun 2 separate Schlosserwerkzeug des Herrn Hoffmann, z. B. von einer Schlagsäge mit Feintzähnen zur Anbringung an die Eingangsschlüsse der Wohnungen usw. Der Drücker selbst augenscheinlich in Dresden und lädt alle Interessenten, Raumherren und Kaufleute, zur Besichtigung im Hotel Hollmann, Annenstraße 35, ein, wo das Schlosser-Rathaus von 3-6 Uhr ausgestellt und näher Auskünfte ertheilt werden.

Im Zoologischen Garten concertiert heute Nachmittag 5 Uhr die Kapelle des Gaudiener Regiments unter Leitung des Stabskommandeurs Stoc. Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt.

Über die vor der Bäderei diätetischer Nährmittel Alwin Wulff, Blasewigstraße 36, unter Verwendung des reinen Blasengenmeißtlers Aleuronat hergestellten Bäderien, als Brot, Biscuit, Zwieback usw., für Suderkranke und Bettelbige, liegen neuerdings Beurachtungen und günstlicher Auctoritäten vor, die diese Nährmittel der ganz besonderen Beachtung der Interessenten empfehlen. Die Verwendung dieser Nährmittel ist überall dort geboten, wo durch Erhöhung des Eiweißgehaltes bzw. Verminderung des Gehaltes an Kohlehydrate in der täglichen Rost eine Kräftigung des Muskel- und Nervenlebens, sowie eine Verminderung übermäßiger Bettbildung erzielt werden soll. Die an Suderkranke und Bettelbigen mit diesen Gedähen erzielten Resultate sind gleich überwältigend wie befriedigend, so daß es sich reichlich lohnt, wenigstens einen Versuch mit dieser diätetischen Ernährung zu machen. Auch für Radfahrer, Touristen, Bergsteiger, Jäger bilden diese Aleuronat-Gebäde einen bequemen, wohrfesten und wohlsmachenden Brotaust.

Die idyllisch an der Elbe gelegene, zum Lindenthaler Bade gehörige Elbterrassen-Drausenschänke wird heute wieder eröffnet.

Gegen frische Seeische hatte man früher eine gesetzliche Abwehrung. Nun kannen ihren Wert noch nicht so recht ausschöpfen, daß sie nicht nur an Süßwasser dem Kindstreich fast gleichkommen, sondern daß sie gerade in den warmen Zeiten besser und leckerer als im Winter sind. Sie haben im Sommer eben keine Rührung. Dazu kommt, daß die Förderung von der Küste nach dem Lande hinunter jetzt sehr leicht geht und daß die Fische auf dem Transporte in vollständiger Eisförderung liegen. Beispieleweise ist eine Waggonladung frischer Seeische, die heute Morgen vom Rostschiffen abfahrt, bereits am anderen Nachmittag hier in Dresden.

Als Arzthilfemeister bringt das Freiherr von Gebr. Eberle in Pillnitz, unter dem Namen "Eberle & Schneider" für die Sächsische ein äußerst reichliches Küchengeschäft mit Weißbier, Brotkraut und Kartoffeln, sowie zum Biegen von Spätzle, Knödeln, Petersilie, Auwedeln, Mandeln usw. und arbeitet, weil er sonst mit Zettelmesserinstrumenten nicht auskommt.

Zu der diesjährigen Intern. Motorfahrzeug- u. Fahrzeugausstellung vom 18.-27. Oktober im Kursaalhof zu Leipzig hat unter anderem großen Erfolg auch die weltbekannte Firma der Fa. Daimler & Co. Niederrhein, ihren früheren Platz, den größten der ganzen Ausstellung, in der Mitte der Altbauhalle wieder belegt. Diese interessiert man sich in den höchsten Ausmaßen und brachte ganz herausragend für die Internationale Automobil-Veranstaltung. Es kam Kommiss in der Bildung begriffen, die bedeutende amerikanische und französische Söhnen planen.

Zum Festen einer bedeutenden Künstlerschule veranstaltete die Schlangenschiere Frau Baurichter, Weizeler Hirsch, mit ihrem Ehemann nächsten Montag, den 28. ds. M., im Saale des Gladbachs Weizeler Adler ein Concert, in dem u. n. auch die Frau Baronin v. Reichenbach (Ehing), Frau Lewy-Lingen (Belladonna) und ein Violonist mitwirkten werden.

In der Königl. Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein, die in letzter Zeit einen großen Theil ihrer Kosten an die zur Goldauung gelangte neue Heil- und Pflegehalle in Großschweidnitz bei Lobau abgegeben hat, sind jetzt nahezu 100 Haufen neu untergebracht worden.

An dem Kinderwaisenhaus zu Gottliebau kamen zu Königl. Geburtsfest die Söhnen der Billings-Giftstiftung (Billings-Billing-Dresden) zur Vertheilung. Es wurde einem früheren Abgängen der Anstalt, der die Jahre bei einem Weitem treu und feigig in der Verbreitung gehandelt, eine solide Uhr mit Wissung durch den Vorstand der Anstalt, Herrn Rittermeister Arnold überreicht.

Sonntag, 27. April wird die Bootsfahrt durch die Kästnitzklamm in der Wohlgebühr des Alt.-Schiff (Station Hobbeln, Böhmien) eröffnet. Sie geschieht sich durch interessante Gebildungen, romantische Schluchten und Höhlen aus. Wegen unbeweglichen Steinen auf den "Trommestein" und zur "Marienklamme". Beide Klämme sind durch ihre berühmte Antike bekannt. Für leibliche Bedürfnisse liegen die Geschäftsstätten "Zur Kahnkiste", "Germania" und "Wohlgebühr". Vereine von 10 Mann an und Schulen haben bei der Bootsfahrt ermöglicht werden.

Hobbeln, 25. April. Am 5. Mai erfüllt sich ein Beisammensein von 40 Jahren, seitdem Herr Bürgermeister Thiele sein Amt als Bürgermeister von Hobbeln angegetreten hat.

Hobbeln, 24. April. Vergangene Nacht entstand hier im Tännichter Hause Feuer, welches das Grundstück, sowie das angrenzende Haus des Lachmachers Schneider in Asche legte. Das Tännichter Hause war seit 8 Tagen unverbaut und sollte demnächst abgebrochen werden. Der Bädermeister Schumann, Oberoberstleutnant der diesjährigen Freiwilligen Feuerwehr, erhielt das

Vörsen und Handelsthell. Technisches.

Sachsen-Ostsee-Wasser- **Strasse**, 20. M. Oberhafen 100 M.

bei ihm nicht Hausschaltung gehalten sei. Eisenberg erwährt, er könne sich davon nicht erinnern. Eine Auszahl Dragoner erzählen, dass ihnen Strophen am Abend des Vorabends ergrüßt habe, er habe, als er von der Schmiede in den Kämperhöft ging, an der Bautzenbörse zwei Leute mit steinen Hüppen stehen sehen.

* Die große Altenhöfische Dampfmühle zu Bautzenmühle bei Marienwerder ist durch Feuer, das infolge Heizlaufs des Zuges eines Betriebschiffes entstand, mit allen Maschinen, dem Waschhaus und großen Vorräthen von 2500 Centnern Reis und 1500 Centnern Getreide vollständig vernichtet worden. Der ungerichtete Schaden wird auf 200.000 Mark geschätzt. Ein neuemann, Schuhmachermeister Prachtmann, wurde während der Arbeit durch einstürzende Einfassungsmauern erschlagen.

* Der Kinder der unter dem Namen „Hildesheim“ Silberfund“ allgemein bekannt gewordenen römischen Silberbrunnenfigur, Augustusbrunnen, ist in Hünfeldshütte bei Hildesheim geflossen. Er hatte vor einigen dreihundert Jahren als Soldat in Gemeinschaft mit seinem Unterküller beim Anschlachten der Wildschweine das Glück, obenbezeichnete Gegenstände zu finden. Von Kaiser Wilhelm I. erhielt er einen Kinderlohn von 10.000 Thalern, während der Unteroffizier die Rostkantlante des National-Museums in Berlin, dem der Originalfund überwiesen wurde, erhielt, welchen Kosten er bis zu seinem vor etwa zwei Jahren erfolgten Tode inne hatte. Im Römer-Museum zu Hildesheim befindet sich eine vorzügliche Nachbildung der Gegenstände in massivem Silber, ein Geschenk Kaiser Wilhelms I.

* In Hildesheim erhöht sich ein bis jetzt noch unbekannt gebliebenes gutgefleddetes Viebespaar.

* Vier Studenten der Rechtswissenschaft aus angesehenen hannoverschen Familien haben sich in den Häusern ihrer Eltern in Hannover gleichzeitig erschossen.

* Neben die Tragödie des Grafen V. in Wien wird noch gemeldet: Der Graf war einer der glänzendsten Adelstiere der Wiener Gesellschaft, von allen geliebt und verehrt, von den Frauen verachtet und verhöhnt. Der junge, schneidige Dragonerleutnant schien in jeder Weise der Äußerlichkeit des Glücks zu sein, eine brillante Karriere ihm sicher, wie ihm die vornehmste und vornehmste Partie, eine Verbindung mit einer der schönsten Damen der hohen Kreise zugefallen war. Doch er, der so hoch gestiegen, war auch zu einem jähren Sturze bestimmt. Jemand etwas Unverhohles war geschehen — was, erfahre nie jemand. Der elegante Adelstier verzog sich nach ungünstiger und der Gesellschaft, seine Frau trennte sich von ihm, er wagte keinen Abstand aus der Welt, zog sich von allen Welt zurück und lebte nun mehr in der größten Abgeschiedenheit. Nun einer mußte, was aus ihm geworden war, selbst seine intimsten Freunde vertrauen, auch nur seinen Namen zu nennen. Seitdem sind Jahre vergangen. Nun ist plötzlich die Erinnerung an den Großen wieder geweckt worden; man erfuhr, daß er verstorben und gestorben, getötet zu dem langsamem Hungertode verfallen ist. Während der letzten zwei Jahre hatte er in einem kleinen Hotel der Josefstadt gelebt, in welchem der Wind nach ein Zimmerchen wünschte, wiewohl der Graf kein Geld mehr zum Bezahlten hatte. Das Neugere des Grafen war verwahrlost, kein Anzug, habensuchend, sein Körper zu einem wahrhaften Stiel abgezogen. Als einmal ein Arzt ihn untersucht hatte und erfuhr dies: „Herr Graf, Sie sind ja halb verhungert!“ brach der Unglückliche schluchzend zusammen. Er pflegte nur noch des Nachts auszugehen, und das auch nur während der Sommerzeit, weil er keinen Ueberzieher mehr besaß. Leute, die ihn kannten und bemitleideten, sandten ihm von Zeit zu Zeit einige Rohrungsmitte. Julegt war sein Körper so geschwächt, daß er überhaupt nichts mehr zu sich nehmen konnte. Er verlor in Sichthut, man brachte ihn nach dem Krankenhaus, und dort ist er jetzt gestorben. Da Niemand da war, der die Kosten seiner Beerdigung bezahlt hätte, so wurde der einst so hochgeachtete Mann auf dem Armenfriedhof eingeckert.

* Über Schredenskenen bei dem Dampferunglück auf dem Ohio laufen aus Network noch folgende Nachrichten ein: Das Unglück ist noch furchtbarer, als man zuerst annahm. Der Dampfer hatte 60 Passagiere und eine Beladung von 75 Mann, und nur die Hälfte der an Bord befindlichen Personen ist gerettet. 16 Kinder entronnen. Das Seuer wurde am Sonntag, Morgens um 4 Uhr, entdeckt, als das Schiff sich an einer entfernten Stelle etwa 20 Meilen von Nairobi (Illinoian) entfernt befand. Sofort wurde Alarm geschlagen, denn eine schreckliche Panik folgte. Die Männer verbündeten sich mit einer furchterlichen Schnelligkeit und schlüpften 10 Minuten später schon über die obere Decks. Das elektrische Licht erlosch, die vordere Leitentreppe war verbrannt und die Flucht abgeschnitten. Das Innere des Schiffes war mit entzündendem Dampf gefüllt, und die entzündeten Passagiere drängten sich in ihren Rettungskleidern auf dem Deck. Nur wenige hatten sich Rettungsgürtel gesichert, und viele sprangen aus bloher Furcht in den Fluss und ertranken. Andere wurden ohnmächtig und verbrannten. Das Schrein der Frauen und Kinder erhobte die Schreder der Scene. Die Mannschaft bediente losgelöst den Feuerapparat und bekämpfte die Flammen, aber sie wurde bald von der schrecklichen Hitze aufgezehrten. Dann stürzte man zu den Booten, von denen nur eins glücklich abging. So über Alles um die Fläche lämpste, war es in weniger als einer Minute gefüllt. Bei dem Verschluß, in das Boot zu gelangen, ertranken viele. Eine Frau sprang in's Boot, und ihre drei Kinder, die sie nachsprangen, fielen in's Wasser und ertranken. Das Boot, das ohne Ruder war, trieb zu dem brennenden Schiff zurück. Die Männer brachten in ihrer Verzweiflung die Hände, um abzuhalten, und schließlich trug die Strömung sie aus dem Bereich der Gefahr. Etwa dreißig Leute befanden sich in dem Boot, und es gelang ihnen, das Ufer zu erreichen. Das ganze Schiff war bald in dicke Flammen gehüllt, und die Überlebenden muhten in's Wasser springen, um nicht zu verbrennen. Wenige, die schwimmen konnten, erreichten das Ufer, die anderen wurden von der starken Strömung fortgetragen, und wieder andere verbrannten oder erstickten durch den Rauch. Die Leute aus dem nächsten Dorf hielten in Booten aus und retteten viele. Das brennende Schiff trieb schließlich zu einer Schlammbank in der Nähe des Ufers und brannete vollständig nieder. Die geretteten und nur wenig beliebten Frauen und Kinder litten schrecklich unter der Kälte. Am Ufer wurden Hener angezündet und die Leute aus den benachbarten Farmhäusern verläden die Flüchtlinge mit Kleidungsstücken und warmen Decken, bis ein Dampfer ankam, und sie nach Nairobi brachte. Am Montag suchten Fischer nach den Toten. Man fand die Leichen zum Theil erstarrt in ihren Säcken. Noch alle Überlebenden können sich von den Nachwirkungen des furchtbaren Unglücks noch nicht erholen, und viele haben schwere Brandwunden davongetragen.

* Das ein zum Tode Verurtheilter friedlich auf dem Boulevard herumschlendert, kann natürlich nur in Paris vorkommen. Auf dem Boulevard St. Germain wurde ein Mann, Namens Humbert, verhaftet, der im Jahre 1882, also vor 20 Jahren, vom Kriegsgericht in Konstantinopel — er diente gerade bei der Kreuzfahrt — wegen thörichtiger Vergabe gegen seine Vorgesetzten zum Tode verurtheilt worden war. Auf dem Transport nach Konstantinopel ertrug er es und ging nach England, wo er lange Jahre als Schuhmacher arbeitete. Schließlich lebte er, als er sich durch einen Amnestiebeschluß hervor beredet glaubte, nach Frankreich zurück und lebte 10 Jahre lang unbehelligt in Paris, bis er zu seinem Erstaunen plötzlich verhaftet wurde.

* Im Laufe einer Jagdpartie, welche der Herzog von Orleans in der Nähe seines Landhauses Villa montaine bei Sevilla in Begleitung seiner Gemahlin, seiner Schweizer, der Königin Amalie von Portugal und der Prinzessin Louise von Orleans unternahm, verletzte, dem „Temps“ zufolge ein Wildschwein das Pferd, welches der Herzog ritt, und dieser starb. Über die näheren Umstände des Unfalls ist noch nichts bekannt, es heißt nur, die Prinzessin Louise habe das Wildschwein durch einen wohlgezielten Schuß unschädlich gemacht.

* Norman — vorzügliches Schnupfenzmittel!
* Wittig, Scheffelstr. 15, i. gehobne Raut. 9-5, Ab. 7-8.
* Schmidt's elekt. Brillenfabrik, Voiterringstraße 2, 1.
* Hitz-Schirme, hochwertig, größte Auswahl, jede Preislage. Leonhard Hitz, Fabrik gegr. 1888, 28 Wilsdrufferstraße 28.

* Guber-Scholle, wirksamtes Arsen-Eisen-Wasser gegen Blutarmut, Frauenkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten u. s. Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien.

* Dr. Klopfer's Brot, reichhaltig, wohlverdendlich! In 400 Löben Dresden und Berlin.

Bad Geltzberg

bei Leitzmeritz, Nordböhmen, 406 Mtr. ü. d. M. Wasserheilanstalt, Quelle und Sommerküche. Waldbäume, rein deutsche Sprache, am Fuße des 728 Mtr. hohen Geltzbergs (Nordböhmen Paradies). Reizender Ausflugsort. Tagessversorgung 3 M. u. b. Bahnstation Leitzmeritz-Geltzberg (über Großpriesen). Auskünfte und Prospekte durch die Kurverwaltung.

Motorwagen

(Bsp.). 1900er Modell, gebraucht aber sehr gut erhalten, zu verkaufen. Off. unter A. 4081 in die Exp. d. Bl.



Frische Seefische

jetzt sehr gut und doch billig!

Von großer Frische eingetroffen:

f. fett. Kabeljau, nur Fleisch, im Ganzen, Pf. 15 PE.

f. gr. Seelachs, ausgezehn, Pf. 16 u. 22 PE.

f. Portions-Schellfisch Pf. 18 PE.

Ausgesucht gross. Schellfisch Pf. 25 PE.

Austerfisch (fettig wie Sardine) Pf. 25 u. 30 PE.

Ausführliche gedruckte Recepte gratis.

E. Paschky,

Pillnitzerstraße 14, Streblenerstr. 20, Tel. I 4162, Tel. I 1635, Tel. I 2967, Jägerstraße 4, „ 1785, Jägerstraße 12, „ 1302, Pillnitzerstraße 4, „ 11227, Streblenerstr. Tel. I 2966, Tel. I 2967.

Geheime Leiden

Ausfälle, Paralysen, Geschwüre, Schwäche u. dergl. u. dergl. Erkrankung heißt nach einfach bewährter Methode O. Goseinsky, Dresden, Jägerstraße 47 p. t., tagl. v. 9-4 u. 6-8 Ab. Sonnt. v. 9-4 (16 Ab. d. v. d. v. Dr. med. Blau thätig gewesen.)

HEWEL & VEITHEN, Köln u. Wien, Kaiserl. Königl. Hoflieferanten

Dr. Lohmann's Nährsalz-Cacao u. Chocolade.

Heiraths-Gesuch.

Ich suche für meinen Schwager ohne beschr. Wissen zwecks Verheirathung eine passende Partie. Derzeit hat 5000 M. Vermög. in von großer Statu. u. will von seiner Mutter die Wirthschaft übernehmen, daher suche ich eine pass. Mädch. aus dem Bauernstande, das ein Vermög. von 7-9000 M. besitzt. Diese Partie ist ernst gemeint u. werden Adr. unter G. 17222 bis 15. Mai in die Exp. d. Bl. erbeten. Anonym u. Vermitzung verboten.

Heirath

Sittliche Witwe, Witte der 40er Jahre, mit eigenem Grund und u. Baerdeinde, wünscht Ehe mit Privaten. Eintrittsst. ist d. Frau Lina Elias, Johannisstraße Nr. 9, 1. Etage, Preysch., von 11 Uhr an.

Neigung-Heirath

wünscht mit Hab und Gatt, Rittergutsbesitzer od. sonst gutgestelltem Herrn v. Lande, bis 22 Jahre, von ruh. seitl. sofern Charakter u. hübsch. Neigung für meine einzige Tochter, 22 J. sonst Charakter, gebildet, sehr wirthschaftlich, einfach erzogen, musikalisch, hab. keinem Neukern und vor 60.000 Mark. Schwestern unter V. M. 040 an „Invalidendank“ Dresden, die nur v. Riebeck, oder Verwandten med. berücksichtigt und größte Verschwiegenheit bewahrt.

Heirath

Sittliche Witwe, Witte der 40er Jahre, mit eigenem Grund und u. Baerdeinde, wünscht Ehe mit Privaten. Eintrittsst. ist d. Frau Lina Elias, Johannisstraße Nr. 9, 1. Etage, Preysch., von 11 Uhr an.

Neigung-Heirath

wünscht mit Hab und Gatt, Rittergutsbesitzer od. sonst gutgestelltem Herrn v. Lande, bis 22 Jahre, von ruh. seitl. sofern Charakter u. hübsch. Neigung für meine einzige Tochter, 22 J. sonst Charakter, gebildet, sehr wirthschaftlich, einfach erzogen, musikalisch, hab. keinem Neukern und vor 60.000 Mark. Schwestern unter V. M. 040 an „Invalidendank“ Dresden, die nur v. Riebeck, oder Verwandten med. berücksichtigt und größte Verschwiegenheit bewahrt.

Heirath

in unübertrifftener Leistung empfohlen als Spezialität in allen Graden von 200 Mark an die Patent-Wäschemanuf. d. Fabrik von Fr. Aug. Rentsch, Großkötzschenbroda.

II. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

III. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

IV. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

V. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

VI. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

VII. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

VIII. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

IX. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

X. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XI. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XII. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XIII. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XIV. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XV. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XVI. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XVII. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XVIII. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XIX. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XX. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XXI. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XXII. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XXIII. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XXIV. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XXV. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

XXVI. Verheirathen.

Off. erbeten unter A. D. bis 2. Mai Hauptpostamt Dresden.

Offene Stellen.

Züchtiger Barbier-Gehilfe,
nur hochleiner Arbeiter, sofort b.
hohem Lohn gebucht. **Bruno Müller, Pirna.**

**Geflüchtet ein an Bedeutung und
Fertlichkeit gewobtes,
vom gleichen.**

Mädchen,
das in der Kinderpflege (größere
Kinder, Zimmer-Reinigung und
Innenbeherrschung) bewandert ist. An-
geboten unter **D. E. 701** etw.
Rudolf Mosse, Dresden.

**Tischler-
Gehilfen**
auf alte Möbel sucht dauernd
Otto Weinhold Jr.,
Hobelschreiber, Oberbauh. 1. z.

**Mehreres besseres
Mädchen**
Neinungen der Zimmer und
Unterhaltung der Braut
L. Matz zur Selbstfindung ge-
sucht. **W. P.**

Prokurist,
10 M. Och. u. fr. Wohnung
sich nicht schäflich und 20 M.
Zur. Vorsteher, 75-120 M.
Kontoristen, 50-100 M. sch.
120 M. Och. **12 R.**
Bürokaufmann, 100-200 M.

Verkäufer des Ge-
schäftes hier, Kolon-Br.
Buchhalterinnen Verkäufer-
innen hier über International-
und Tiefen u. Thell. Jaff.
Trennsstrasse 21.

Postkartensender
auf Briefen unter sehr günstig.
Gebühren lebhaft gefücht.
Offer unter **F. A. 918**
"Invalidendank" Dresden.

**Oekonomie-
Scholarin-Gesuch.**

Zum baldigen Auftritt wird ein
junges Mädchen aus besserer
Familie gesucht, welches nun hat,
die Landwirtschaft zu erlernen
nicht unter 16 Jahre alt
erbeten unter **5-15**
"Invalidendank" Grimma.

Hohen Verdienst
für jedermann erden durch
Werksort eines in den breiten
Säften der Bevölkerung leicht
abholbar. **ausl. Gehörtschaft.**
Offer unter **L. W. 2250**
Rudolf Mosse, Leipzig.

**Selbstständige
Verkäuferin**
Der Betriebsgeconde, mit Prima-
zeugnissen, kann sich zum sofort.
Aufent unter Befolge v. Photog.
Zeugnissen sowie Gebotsschrif.
Offer unter **C. Z.** postlag.

Reiseunder.
Für Dresden u. Umgeg. wird eine
potentielle Verkäuferin, welche
die Weinbranche erhaben ist
zu einem französischen Engros-Wein-
hause gesucht. Angebote unter
L. 1. 1295 ab. im Rudolf
Mosse, Halle 3. S.

**Tüchtiger
Werkmeister**
Bewilligung des Betriebs-
leiters findet bei Hoben
d. T. Stellung. **Sehr gut und
auskömmig.** erbeten.
J. F. Schmidt,
Cicarabat, Weimar.

**Verwalter-
Gesuch.**

Zum auf großes Mittelge-
biet ab. 1. Jahr einen tüd-
igen, ehrlichen u. untrüglichen
Verwalter, nicht unter
18 J. ab. 100 M.
Off. unter **A. 81. 100** postlag.
Von mir 1. Zu. erbeten.

Jg. Mädchen,
sucht die Hausmeisterei unter
direkter Leitung der Dienstboten er-
leben will, findet nur jüngere
ausländ. Arbeitnehmerin bei
Gesamtkosten, ohne einschlägige
Vorarbeiten. **Lehrzeit mit 10 Monaten.**
Sucht nach **B. D. 50** postlag.
Bauern erbeten.

**Ein
Schauensh. Dekorateur**
der Manufakturwaren-Ge-
schäft wird zeitweise vor. gefücht.
Offer unter **Reichstrasse**
Nr. 12, variette.

Eine Hutstepperin
Zielsetzung findet
E. Küchenmeister,
Cicarabat, Weimar.

Buchhalter oder Reisender gesucht.

240 M. Anfangsgeb. 5000 M. hohe Einlage stellen. Unt. sof. spät.
Betreib. nicht ausgeschl. Nur die, w. diese Beding. eingeh. können, sind.
Berichtig. Off. u. D. M. 1596 an Rudolf Mosse, Dresden.

Strohhutmaschine-Näherinnen

in und außer dem Hause.

Fantasiehut-Näherinnen,
Hand-Näherinnen, Garnirerinnen
finden zu höchsten Löhnen noch lohnende Beschäftigung.

V. Kronheim, Strohhutfabrik.

Kinderärztnerin

zu zwei Kindern von 4 und
2 Jahren für 1. Juni auf ein
Hintergut gesucht. Zeugnisse
abschließen und Gehaltsansprüche
erbeten unter **C. 4137** in die
Exped. d. Bl.

Bureau Luther

sucht
1 Diener, ledig, für Dresden,
Fabrikhausmann, 30-40 J.
ledig, oder jünger, verheir.,
2 Kutscher für Automobile,
1 Rittergutskutscher, verd.,
Marktfischer mit Ration, 1
Marktfischer, 18-21 J. v. Lande,
3 Großnechte, ledig, im Büch.
3 Wiedernachte, 16-22 Jahre,
3 Landwirthschaftlerinnen,
2 Köchin mit Haushalt,
1 Hausmädchen mit Koch,
Haushalt, u. Magde a. Land,
1 Küche f. Erbgericht, 16-18 J.
Dresden, Töpferstraße 15, dort,
nächst Ausstellung, Neumarkt.

Beber's Vermittelungs- Bureau, Oschatz

sucht nette Köchin für hoch-
herrenliche Haushalt Wittenber.

Ökonomie-Wirthschafterin

Kellnerinnen

mit laufähigen Zeugnissen.

Gut Prinzenhof Stern

bei Zwölftau.

Def. Kath. Barth.

Sucht 1. auf Gut bei Görlitz

Schirrmüller.

Beding.: die damit verb. Geh-
wirtschaft pacht zu übernehmen
1000 M. genügen. Off. erb. u.
A. 4131 in die Exped. d. Bl.

Provisions- Reisender,

welcher bei Restaurant u. Caffee
gut eingeführt ist, zum Verkauf
von Kaffee, u. Blumen-Special.
gelebt. 10-15% Provision. Off.
unt. **N. Z. 900** Exped. d. Bl.

Kellnerinnen

und Auflängerinnen sofort
gesucht. **Hammerstrasse** Nr. 8, 2. Tel. 1. 1682.

Ein erstes französisches Cognac-Haus

sucht branchebekundigen

Vertreter.

Abteilen mit Referenzen. Beauftragt
unter **G. A. 2196** Rudolf
Mosse, Berlin W. Letztergebot.

Wirthschafterin

vom republikaner. Erziehung,
welche auch eine Silbe im Ge-
schäft kennt, in dauernde, ans-
genommene Stellung. **Hausmädchen**
wird geholt. **Wirt**, ausnahms-
liche Angebote mit Angabe des Alters,
der leidigen Tätigkeit sowie
der Gehaltstafel werden um.
R. O. 908 an Rudolf
Mosse, Dresden erbeten.

Gärtner- Gesuch.

Ein auf großes Mittelge-
biet ab. 1. Jahr einen tüd-
igen, ehrlichen u. untrüglichen
Verwalter, nicht unter
18 J. ab. 100 M.
Off. unter **A. 81. 100** postlag.
Von mir 1. Zu. erbeten.

Jg. Mädchen,

sucht die Hausmeisterei unter
direkter Leitung der Dienstboten er-
leben will, findet nur jüngere
ausländ. Arbeitnehmerin bei
Gesamtkosten, ohne einschlägige
Vorarbeiten. **Lehrzeit mit 10 Monaten.**
Sucht nach **B. D. 50** postlag.
Bauern erbeten.

Ein Schauensh. Dekorateur

der Manufakturwaren-Ge-
schäft wird zeitweise vor. gefücht.
Offer unter **Reichstrasse**
Nr. 12, variette.

16 Schweizer

auf Alte u. Unterherrscher-
Stellen. **10 Lehrbüchern**
sofort gefücht.

Bur. Albenröder,
Hampelstraße 8, 2. Tel. 1. 1682

ausmädchen zu einer Dame
gefützt Jakobsgasse 8, 1.

Glempner zugl. Drucker gefücht.
Ambos, Augsburgerstr. 54.

Ein Hutstepperin

Zielsetzung findet
E. Küchenmeister,
Cicarabat, Weimar.

Hauswartung gesucht

Brandflintzstrasse 80, 8.

Damen,

gebildet, streng solid und nicht
unter 25 Jahre alt, die im Ber-
ufe mit dem Publikum bewandt
sind und sich für die

Reise

eignen, werden von einer leis-
tungsfähigen **Corset-Fabrik**
im Betrieb ihrer Fabrikate an
Wirtschaftlichkeit bei hoher Pro-
duktion ev. Gehalt für sofort zu
engagieren gesucht. Off. mit
Photographie unter **W. 4129**
in die Exped. d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Früherer Ökonomie-Beamter
sucht, gestützt auf g. Zeugn.,
Stelle als

Schirrmüller

b. Expedition, Kunden, o. großer
Brauer in Dresden. W. Off.
erbeten. Heldschlösschenstr. 17, vt.

Hausdiener,

25 J. sucht per 15 Mai Stellg.
wo er mit seinen kann. Off. u.
K. II hauptvollzagerub.

Suche für junges Mädchen aus guter Familie, 16 Jahre.

W. auf e. Hinterg. als selbstst.

Wirthschafterin

war, sucht bei eingl. Herren in
Stadt oder auf dem Land Stell.
Selb. hat die besten Zeugnisse.
Off. u. **N. P. 901** Exped. d. Bl.

Kaufmann,

34 J. alt, mit Anleitung
und Überwachung aller
Kaufm. Arbeiten grös.
Unternehmens vertr. sucht
gute Stell. Off. u. **L. 606** an Haasestein
& Vogler, Dresden.

Eine Sprachenkundige,

zuverlässige, tüchtige
Dame, nicht über 30 Jahre alt,
dann bis Oktober-November in
meinem Hause Stellung finden.
Ich fordere, daß mit meinen
3 Tochtern, 10-17 J., nur englisch
und französisch gesprochen
und daß mit diesen zusammen
Musik getrieben wird. Freie
Station im Hause. Honorar
nach Leistung. Angebote
erbitte ich lächelnd. Frau Max
Rieck, Hamburg, Immen-
hof 21.

Hotel-, Bier-, Wein-, Café-, Saison-

Kellnerinnen

in gute Stellen gefücht durch
Bureau „Zum Adler“,
Dresden, Frauenstr. 3.

Ein Schlosserlehrling

wird gefücht. Werberlehrung 19, 1.
C. Naumann.

Kräftiger Oberknabe

als Landwirt gefücht. Bildungs-
strasse 18, im Schützen-
gärtner. Woche 5-6 M.

Domänen können sich mit 30 M.

1. Ansatz, sicherer Gewinn im
Hause (Woche 18-20 M. Verd.)
hoffen. Nach Kommissionstr. 30, v. L.

Tüchtige

Strohhut-Zieher

sucht **E. Küchenmeister**,
Strohhutstrasse 13/15.

Gleißiges u. sauberes

Hausmädchen

vor 1. Mai in gutbürger-
haften Haushalt gefücht.
Nur mit guten Zeugnissen
zu melden. Schwestern 30.

Vergolder- Gehilfen,

am 1. Jan. 1902 einen
Gehalt von 1000 M. erhält.
Arbeiten erforderlich.

Aeltere Frau,

in landwirtschaftl. Arbeits erfahrener,
mit 3-5000 M. welche hypotho-
siert wird. "Abet auf dem
Land dauernde, gute Lebens-
stellung als Stütze der Frau."

Offizier. Off. erb. unt. **C. D.**

Coschütz. Dorfstr. 6.

Kinderfrau.

Eine bestreite zuverlässige Kinder-
frau sucht Stellung sofort oder
später. Off. erb. unt. **C. D.**

Kellnerinnen

empfiehlt 1. fest und Ausbildung.
Hofmann's Galerie, Bur.,
Kampt. Befür. 1. Tel. 3307, U. I.

Kinderfrau.

Geldverkehr.

Gesuchte mich an, wünsch
ungangendem Unternehmen,
sehr wichtiger Branche, mit einer
niedrigen Einlage bis circa 10-
12.000 M.

Theilhaber
sucht, höchstens möglich zu erwerben.
Offer unter **U. 4128** erbeten.
in die Exped. d. Bl.

Pomril
ist ein vorzügliches,
wohlwähmendes,
alkoholfreies Getränk.

Theilnehmer
gesucht z. Gründung
einer Pomriffabrik
in **Dresden**.
Prima Rentabilität
nachweisbar. Sf. Off.
erbt. unter F. O. 225 an
S. L. Daube & Co.,
Frankfurt a. M.

Theilhaberschaft
und Geschäftspartnerschaft vermittelt
Dr. Luss, Mannheim.

Geldgesuche auf Hypotheken,
Woch. v. Schuldenkunde.
Anträge nimmt entgegen
H. Körber, Dresden,
Reitbahnstrasse 19.

Suche sehr gute 2. Hypothek von
9-10,000 Mark.

Agenten zwecklos. Off. unt.
H. J. 780 Exped. d. Bl.

Aus Privathand
für eine Zeit
4000 Mk.
gesucht
gegen Domum und Ver-
zierung. Gell. Offert. unt.
A. J. 856 an den "In-
validenbank" Dresden.

zu vergeben
1-2000 M. auf 3-6 Mon.
Böllstädt. Off. v. **D. C. 1587**
Rudolf Mosse, Dresden.

Handschuhfabrik.
Flutgebend. sucht M. 20.000
Kapital. Beteiligung. Off.
v. **A. K. 62** an **Haase-
stein & Vogler**, Chemnitz.

Gute gute Hypothek,
wenn mein Haus in Leaven mit
9 Wohnungen, gut gebaut, an-
genommen wird. Offerten unt.
D. 93 an **Haasestein &
Vogler**, Dresden.

Jüngerer pensionierter Offizier,
verheiratet, nicht eingesetz-
tes Unternehmen. **Gut mit**
**industriellem Neben-
betrieb** in Sachen unter Sicher-
stellung des eingedrohten Kap-
itals als **thätiger**

Theilhaber

beizutreten. Gestaltige Offerten
unter **E. 17200** bis 20. April
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gef. tot. 250 M. Carl.
geg. viele Scherb., 50 M. Berg.
u. viele Sinen. Offerten unter
O. R. 626 Exped. d. Bl.

500 M. gesucht
von aus. rechtlich. bie. Hausbet.
auf nur 2 Mon. geg. 50 M. Berg.
u. 6 % Sint. Off. v. **F. G. 955**
"Invalidenbank" Dresden.

für einen großen
Restaurationsbetrieb
einen

Theilhaber

mit 15.000 M. per
sofort gesucht. Tägl.
Verd. ca. 1000 M.
Gell. Offerten unt. **M. A. 277**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kohlengeschäft
zu teileihen
oder ein solches zu übernehmen.
Off. v. **N. L. 897** Exped. d. Bl.

Socius.

Eine seit 30 Jahren bestehende Fabrik mit neuem Geschäft
und in flottem Betriebe (großer Bedarfshof mit alter
Freundschaft) nimmt einen

Theilhaber

mit mindestens 100-150.000 Mark Einlage sofort auf. Off.
von Selbststrebanten erbeten unter **D. R. 910** an Rudolf
Mosse, Dresden.

50.000 Mark

zu cediren gesucht. 2. Off.
theb. 5%. Ans. u. Geschäft.
Centrum Alt. W. Offert. von
Selbststreb. u. **D. E. 1611**

Rudolf Mosse, Dresden.

300 Mark

bei 50 M. Verm. aus Privat-
hauß auf Hypothek zu leihen ge-
sucht. Gell. Offerten erbeten unter
O. M. 021 in die Exped. d. Bl.

Wer lebt reich, betheiligt sich
an einem sicherem Gewinn
bringe deinen Betrag mit kleinem
Kapital! W. Off. u. **O. G.**
916 Exped. d. Bl. erbeten.

Welcher hochwürdige Menschen-
freund könnte sich ent-
scheiden, einem tüchtigen ledigen
Kaufmann im Alter v. 35 Jahren
zur Gründung eines Geschäfts

circa 3000 Mf.

gegen mögliche Risiken zu liehen?
Werthe Off. unt. **R. 4110** in
die Exped. d. Bl. erbeten.

12,000 Mark

Theilhaberschaft
und Geschäftspartnerschaft vermittelt
Dr. Luss, Mannheim.

Geldgesuche auf

Hypotheken,
Woch. v. Schuldenkunde.
Anträge nimmt entgegen
H. Körber, Dresden,
Reitbahnstrasse 19.

Suche sehr gute 2. Hypothek von
9-10,000 Mark.

Agenten zwecklos. Off. unt.
H. J. 780 Exped. d. Bl.

Aus Privathand
für eine Zeit
4000 Mk.

gesucht

gegen Domum und Ver-
zierung. Gell. Offert. unt.
A. J. 856 an den "In-
validenbank" Dresden.

zu vergeben
1-2000 M. auf 3-6 Mon.
Böllstädt. Off. v. **D. C. 1587**
Rudolf Mosse, Dresden.

Handschuhfabrik.
Flutgebend. sucht M. 20.000
Kapital. Beteiligung. Off.
v. **A. K. 62** an **Haase-
stein & Vogler**, Chemnitz.

Gute gute Hypothek,
wenn mein Haus in Leaven mit
9 Wohnungen, gut gebaut, an-
genommen wird. Offerten unt.
D. 93 an **Haasestein &
Vogler**, Dresden.

Jüngerer pensionierter Offizier,
verheiratet, nicht eingesetz-
tes Unternehmen. **Gut mit**
**industriellem Neben-
betrieb** in Sachen unter Sicher-
stellung des eingedrohten Kap-
itals als **thätiger**

Theilhaber

beizutreten. Gestaltige Offerten
unter **E. 17200** bis 20. April
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gef. tot. 250 M. Carl.
geg. viele Scherb., 50 M. Berg.
u. viele Sinen. Offerten unter
O. R. 626 Exped. d. Bl.

500 M. gesucht
von aus. rechtlich. bie. Hausbet.
auf nur 2 Mon. geg. 50 M. Berg.
u. 6 % Sint. Off. v. **F. G. 955**
"Invalidenbank" Dresden.

für einen großen
Restaurationsbetrieb
einen

Theilhaber

mit 15.000 M. per
sofort gesucht. Tägl.
Verd. ca. 1000 M.
Gell. Offerten unt. **M. A. 277**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kohlengeschäft
zu teileihen
oder ein solches zu übernehmen.
Off. v. **N. L. 897** Exped. d. Bl.

200 Mark

alsdoppelt zu leihen. Gef. Off. v.
J. B. 706 Exped. d. Bl. erbeten.

Wer kauft oder belebt

sollte fidere Erbfond?

Off. v. **N. O. 900** Exped. d. Bl.

Bonität,

8-12,500 M.

1. Hypothek auf einen Land-
gutshof. Gute Veranlassung,
event. auch etwas Kursver-
lust wird gewahrt. Offerten unter
"Invalidenbank" Dresden.

40,000 Mark

gesucht zu cediren 1. Off.
1-1/4%, auf vollwertigem Stadts-
grundstück guter Lage. Off. v.
Selbststreb. v. **D. E. 1610**

Rudolf Mosse, Alt-
markt 15, I., erbeten.

Suche gegen genügende Sicher-
heit und gute Stücke

200 Mark

alsdoppelt zu leihen. Gef. Off. v.
J. B. 706 Exped. d. Bl. erbeten.

Wer kauft oder belebt

sollte fidere Erbfond?

Off. v. **N. O. 900** Exped. d. Bl.

Metallgiesserei

mit großer Kundshaft, in guter
Lage Dresden-A. ist mit oder
ohne Inventar sofort oder später
zu vermieten. Als Ge-
schäftsfest ist in die Wohnung
zu ziehen. R. Aus-
sicht durch den Hansmann.

12,000 Mk.

2. Hyp. zu 4-5% auf gutes
Gebäude (9000 M. mit Brandt)
ohne Verlust vom Selbststreb. v.
Offerten v. **E. K. 935**

"Invalidenbank" Dresden.

Pensionen.

Sommerfrische

Liebstadt i. Sa.

im Selbststreb. herliche Wald-
ungen, 833 M. Bodenlage.

Mittelpunkt zwischen Müglitz u.
Gottleibebach. Bahnhofstation Ober-
schleißheim.

Der Veräußerungsbereich.

1000 M.

zu verkaufen.

Theilhaber

mit 15.000 M. per
sofort gesucht. Tägl.
Verd. ca. 1000 M.
Gell. Offerten unt. **M. A. 277**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gin Kaufmann, mit der Kohlen-
branche vollständig vertraut,
wünscht sich an einem

Kohlengeschäft
zu teileihen

oder ein solches zu übernehmen.
Off. v. **N. L. 897** Exped. d. Bl.

1000 M.

zu verkaufen.

Theilhaber

mit mindestens 100-150.000 Mark
Einlage sofort auf. Off.
von Selbststrebanten erbeten unter
D. R. 910 an Rudolf
Mosse, Dresden.

1000 M.

zu verkaufen.

Theilhaber

mit mindestens 100-150.000 Mark
Einlage sofort auf. Off.
von Selbststrebanten erbeten unter
D. R. 910 an Rudolf
Mosse, Dresden.

1000 M.

zu verkaufen.

Theilhaber

mit mindestens 100-150.000 Mark
Einlage sofort auf. Off.
von Selbststrebanten erbeten unter
D. R. 910 an Rudolf
Mosse, Dresden.

1000 M.

zu verkaufen.

Theilhaber

mit mindestens 100-150.000 Mark
Einlage sofort auf. Off.
von Selbststrebanten erbeten unter
D. R. 910 an Rudolf
Mosse, Dresden.

1000 M.

zu verkaufen.

Theilhaber

mit mindestens 100-150.000 Mark
Einlage sofort auf. Off.
von Selbststrebanten erbeten unter
D. R. 910 an Rudolf
Mosse, Dresden.

1000 M.

zu verkaufen.

Theilhaber

mit mindestens 100-150.000 Mark
Einlage sofort auf. Off.
von Selbststrebanten erbeten unter
D. R. 910 an Rudolf
Mosse, Dresden.

1000 M.

zu verkaufen.

Theilhaber

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Gut

mit eigenem Namen, schön gelegen, solist, in unmittelbarer Nähe einer sehr lebhaften Stadt mit Elbverkehr bei Dresden, ist bei 80—100.000 M. Anzahlung zu verkaufen. Areal 110 Hektar bestes Boden, sehr gut erodiert, dabei Siegeland und Elbwiesenpläne mit Gleisamtsch. 220 Steuer-Einh. 8 Bielle, 1 Bielle, 34 Rühe. Mietvertrag zu 16 u. 18 M. der Liter. Kaufleute haben Nähe durch d. Beauftragten

de Coster,
Dresden-A.

Annenstr. 14, L. Haus-Engel-Wothe.

**Mit 5000 Mark Verlust
verkaufe Haus**

in Cotta mit Gärten und gr. Winterhause, passend für jede Gebrauchsart. Preis 28.000 M. Min. 25.000 M. Zeitiger Haushaltshaushalt 21.000 M. Mietvertrag 100 M. Oeffnen unter A. 2107 Exped. d. Bl.

Villa z. verkaufen

in der Nähe des Bahnhofes u. der elterl. Bahn in Kötzschenbroda stehen, bestehend aus Parterre; 1 Zimmer, Küche, Grage, 4 Zimm., Küche, großer Boden, Nebengebäude, großer Garten. Preis 2.000 M. August Schumann, Kötzschenbroda, Meissnerstr. 64.

**Kaufe Wassermühle
od. Landwirthschaft**

zu mein neines Restaurant. Grundstück in Provinzstadt Sachsen angenommen wird. Grundstück ist auf längere Jahre vermietet. Off. n. S. 16667 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Verkauft einrichtete
Mahl- und Schneidemühle, aushalt. Wasserfl., 60—70 Pferdeskräfte, tägl. Leistung 150-180 Cwt. in Provinzstadt, mehrl. Badisfreizeit und im Bahnhandel, ebenso 1 oder 2 gute Binschmutter eben, gute Hypothek mit an F. 4000 und D. T. 800 erb. an Rudolf Mosse, Dresden.

**Verkaufe m. in gross.
Industriestadt Sach-**

sens gelegenes

Hotel

I. Ranges für 300.000 Mk., Anz. 60.000 Mk. circa. Nur mit I. Hyp. 200.000 Mk. belastet. Umsatz p. a. 120.000 M. Logis-Einnahme 15.000 Mk., Mietvertrag 4000 Mk. Ernstl. Käufer erf. Nah. unt. V. 900 durch Haasenstein & Vogler, Dresden.

Haus

2 Räume, sonst
Bauland

in Wohnhäuser u. Fabriken, am oberen Elbhof gelegen, verkaufe billige. G. Platt, Niederau, Bez. Dresden.

Ein seltes Angebot:

Hotel I. Ranges

mit Restaurant in lebh. Garnisonstadt, Bezirk Dresden, Preis 150.000 M., Anzahl. 30.000 M. min. Mietvertrag. 2700 M. soll wegen Kränklichkeit und Arbeitsüberlastung preiswert verkaucht werden. Ernstl. Käufer erf. Nah. durch Haasenstein & Vogler, Dresden, unt. V. 900.

Per Kasse kaufen ich

Rittergut.

Discretion zugestellt. Offer. n. V. 65 Haasenstein & Vogler, Dresden.

Verkauft mein

Land- und Geschäftshaus

in Vorort Dresden, links Elbe, mit den beiden Einen von 1000 M. Mietvertrag. 1200 M. off. n. S. 904 Exped. d. Bl.

Geschäftshaus.

Bauu mit Laden in best. Lage, für Fleischer, an verkehrsreicher Straße bei Dresden, mit 1.100 M. Wert bei 100 Anzahlung sofort verhantlich. Off. n. D. U. 994 "Invalidendank" Dresden.

Ein Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre, großem Viehbestand, hoh. Mietvertrag, W. für 135.000 M. verkaufe. W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Villen-Kolonie

**Klosterhof Oberwartha-
Görlitz.**
Baustellen in Tal und Höhe. Unverbaubare Flächen sind über das Elbtal. Reine Luft, Wald, Rühe, Landlieben. Zeitbaude, Tennisplatz, Schwimmbad u. Bade-
teich. Görlitz.

Loschwitz.

Verkauft schön Umstände halb-
mein Höhe und freiegelegenes, in
gutem Zustand befindlich **Haus-
grundstück**. Hübsche Begräben,
und Winterland. Hypothek ge-
regelt. In 4 1/2 % 5% Bezeichnung.
Anzahlung 5.000 M. A. 14
lagernd. Postamt Loschwitz.

Niederlößnitz.

Reizende Villa für 1 oder 2
Familien, solid und rein ausge-
arbeitet, Bad, Innentheil, elektr.
Licht, gewundene Staubtrenne Wohn-
ungsgröße, hübscher Garten, eingetrennter Raum. Preis 20.000 M.
Min. 18.000 M. Zeitiger Ha-
ushaltshaushalt 21.000 M. Miet-
vertrag 100 M. Oeffnen unter
A. 2107 Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

Verkauft mein schönes Gehäuse
mit Nebengebäuden in Loschwitz.
Schillerstr. 28, direkt an Görlitz-
straße. Im Gewölbe befinden
sich 6 schöne Wohnungen 1 mit
Laden, welche nur zu jedem Ge-
schäft eignet. 2500 m² landwirt-
schaftliche, 2500 m² häusliche, 2500 m²
Wohnung, elektr. Licht nach
Nebenstr. dat. b. Franz Müller.

Blasewitz.

**Villen zum Ankauf und Woh-
nungen werden nachgewiesen**

Schlafplatz 13. Aug. Kaiser.

Blasewitz.

im Bezirk Dresden, 100 Ar. groß.
Alles in einem Plane gelegen,
nahe Ende u. Bahn, sehr preiswert
zu verkaufen. Nur **Zeitbefrei-**
stunden. Preis auf 100 Ar. mit F.
4000 durch die Exp. d. Bl.

Wunderschöner verkaufe ich jetzt
meine **neue Wirthschaft**,

111 prechtliche Rungen, Blech u.
Betrieb, nebst Sitzgarn. Preis
12.000 Thlr. Anzahl. 700 Thlr.
Adressen sind zu richten an das
Kreisblatt in Liebenwerda.

Für Fleischer?

Grundstück mit der stotterten
Weisheit und Gewinnabilität,
sehr altes, ruhmvolles Gebäude
in feiner Zone, voll Alters, bald,
bei 8—12.000 M. Anz. verkauft
werden. Preis 46.000 M. Nah.
erth. Oscar Müller, Löbeln,
Garo. Tel.

Rittergut,

1 Baulandunde von Dresden, in
ausgesuchten. Bödenlage, bestens
im Stande, reizv. wunderschöne
Wirtschaft. 115 Hektar groß, nur
ebene Felder und Wiesen, voll-
ständig gerodet, mit kompl.
Inventory für 20.000 M. Preis bei
80.000 M. Anzahl. verhantlich.
Weißeltonen. Preis auf Anfrage
u. O. P. 924 d. Bl. Exped. d. Bl.

Durch Kauf eines 2. Mittel-
u. Schlafgutes in best. Lage
(Wein, Lbit. Brot, Wald) ist es
möglich zu erlangen. Off. n.
U. H. 987 an Haasenstein &
Vogler, Berlin W. 8.

Weinböhla.

Verkauft eine schicke Villa,
enth. 9 Zimmer, Rühe u. Zubeh.,
5 Min. vom Bahnhof entfernt,
passt sich auch für 2 Familien.
Nah. durch d. Tel. A. Schindler,
Weinböhla 20.

Dampfschneidemühlen-

Verkauf.

In besserer Lage Schleissens ist
eine sehr gut reifende Dampf-
schneidemühle mit gut. Gebäuden
und Maschinen teils vorzüglich
für 10.000 M. inkl. des vorzügl.
u. tot. Inventars zu ver-
kaufen. Nah. erhältlich. Tel.

Friedrich Riebe,

Meißnerstr. 1 (Ecke Pragerstr.).

Haus-Kauf.

Mit größter Baat-Anzahlung
suche in besserer Stadtlage ein
gutverhantliches Haus zu kaufen.
Off. u. N. R. 903 Exped. d. Bl.

Herrschäftsliche Villa,

bergl. gel. mit gr. Waldgrün, in
beachtetem u. schönem Thale
d. Ergeb. (Hohen-Valkenburg), 5
Meil. v. Dresden, 550 m. See-
höhe, 5 Min. eben vom Bahnhof,
verkauft ich mit Verlust handels-
haft f. 45.000 M. Off. E. 939
"Invalidendank" Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,
großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Ein Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Gut

nahe Bahnhof, mit 114 Acre,

großem Viehbestand, hoh. Miet-
vertrag, W. für 135.000 M. verkaufe.
W. 88 d. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Mitteil für die Frauenwelt.

Grußlingsgedanken. (Schluß.) Mit es bens nicht auch sonderbar, daß Menschen, welche elf Monate lang kein Verständig für die göttliche Brüder des Sternenhimmels oder eines Sonnenauflanges haben, plötzlich ein Interesse auf vier Wochen dafür befinden, als seien ihnen diese Dinge völlig neu. Denkt denn nicht dieselbe buntfärbenblaue Sternenhimmel auf den Städten herab und leuchtet ihm nicht dieselbe berliche, tiefschimmernde Morgenröte entgegen, wie wo anders? Gewiß versteht ic, es lebt gut, daß die Schönheit des Sternenhimmels, wie die des Sonnenauf- und Unterganges, gleich allen anderen Zeichen der Natur, eine erhöhte in Höhe der reinen Lust der Alpenwelt ist, aber die geringe Sternenberührung all' dieser Brüder darf doch bestehen bei dem Städter nicht in ein völliges Verlöschen all' und jeder Bewunderung der Schönheit ausseren. Und wie Räucherin, dem es nicht vorenthalten ist, auch nur einmal auf Stunden oder ein paar Tage die Mauern des Häusermeeres hinter sich zu lassen, ihm geht die Seele in leichten Entzücken auf, wenn er in früher Morgenstunde, an dem Fensterkreis eines Kämmerlein lebend, schauen darf, wie das Frühlicht noch mit den wogenden und wallenden Rebeleichen kämpft, während an dem tiefblauen Himmelsdome Steinlein um Steinlein entsteht, bis endlich die Sonne strahlend in helvet, jungfräulicher Schön siegreich emporsteigt. Uns' wöhrend all' dieser erhobenen, göttlichen Brüder die Amsel dampfslust ihre Jubelnothe darlegt, schwangt das entzückte, wonnenstrunkne Auge aus der Ferne zurück in die Höhe, um sich an dem süßen Anblicke mehrerer blühender Bäume und einer sammetgrünen Rosendede zu erfreuen, welche Brüder in dem engen Häusergewirr einen doppelt tiefen Eindruck in der empfänglichen Seele des Schauenden hervorruft und hinterläßt. Unschönheit deinen Sturm nun noch die lunde, wonnige Frühlingsblüte, welche ihm von einem ferneren Blüthenmeer dessen förmliche Dürre aufträgt, die von den gleichen Sonnenstrahlen gefügt, welche die Sturm des so aller Weltall fernziehenden umfassen, so erfüllt dessen Seele ein strohmes, anbandsvolles Schauern und er奔zt seine Knie in Zorn und Demuth vor dem ewigen, der ihm die Gnade gegeben, die Wunder der göttlichen Natur in ihrer vollen, heiligen Schönheit genießen zu können, — gelehnt an das Fensterkreuz seines Dachkämmerchens! Und so ist dem Neukunnen, ja selbst dem Kranken, der sein Zimmer nicht mehr zu verlassen im Stande ist, Gelegenheit genug geboten, Gottes Herrlichkeiten zu genießen — zu bewundern und anzubeten und sei es ihm nur vergeblich, das größte und erhabenste Städter der Natur, den Himmel mit seinem blauen Äthermeer, mit seinen leuchtenden Gestirnen, mit seinen Wolken und Wölfen, mit dem ganzen reichen, wechselnden Farbenzauber seiner Erscheinungen schauen zu können. Allein der Anblick eines sternbeladenen Nachthimmels gleicht in die Seele eines der

lautersten und möchtigsten Gefühlen, die der Mensch haben kann. Es ist ein Gefühl unendlicher Wissbegierde, ein Gefühl vermandtlicher Schwach nach jenen unbeschreiblich fernem, glänzenden Weltgebilden, die einen überwältigenden Reichtum von Menschenhaftem, Unbekanntem enthalten müssen. Wie können und Ihnen gegenüber denken, wie jene Seele ihre ungedenkbaren Schätze erleben, wie einzelne von Ihnen in Eis erstarren oder durch die Gewalt innerer Mittel zerstören werden und in unzähligen Trümmer durchs Weltraum stürzen. Wie wieder andere in Flammen aufgehen und zu Asche werden, und wie und was die belebten, läbenden und denenden Bewohner jener Welten mit ihrer Heimat erleben. Und so klein wir uns vorkommen gegenüber den ungeheueren Mächten dieser Weltkörper, fassen wir es doch auch wieder als etwas Großes in uns, unsere Gedanken mit Ihnen verbünden zu dürfen. So können wir uns bei dem Anblick des geschilderten Himmels in endlosen Weltgeheimnissen ergehen und können uns bei jedem dieser Averkunden von ihm, leuchtenden Sternen, wie das Frühlicht noch mit den wogenden und wallenden Rebeleichen kämpft, während an dem tiefblauen Himmelsdome Steinlein um Steinlein entsteht, bis endlich die Sonne strahlend in helvet, jungfräulicher Schön siegreich emporsteigt. Uns' wöhrend all' dieser erhobenen, göttlichen Brüder die Amsel dampfslust ihre Jubelnothe darlegt, schwangt das entzückte, wonnenstrunkne Auge aus der Ferne zurück in die Höhe, um sich an dem süßen Anblicke mehrerer blühender Bäume und einer sammetgrünen Rosendede zu erfreuen, welche Brüder in dem engen Häusergewirr einen doppelt tiefen Eindruck in der empfänglichen Seele des Schauenden hervorruft und hinterläßt. Unschönheit deinen Sturm nun noch die lunde, wonnige Frühlingsblüte, welche ihm von einem ferneren Blüthenmeer dessen förmliche Dürre aufträgt, die von den gleichen Sonnenstrahlen gefügt, welche die Sturm des so aller Weltall fernziehenden umfassen, so erfüllt dessen Seele ein strohmes, anbandsvolles Schauern und er奔zt seine Knie in Zorn und Demuth vor dem ewigen, der ihm die Gnade gegeben, die Wunder der göttlichen Natur in ihrer vollen, heiligen Schönheit genießen zu können, — gelehnt an das Fensterkreuz seines Dachkämmerchens! Und so ist dem Neukunnen, ja selbst dem Kranken, der sein Zimmer nicht mehr zu verlassen im Stande ist, Gelegenheit genug geboten, Gottes Herrlichkeiten zu genießen — zu bewundern und anzubeten und sei es ihm nur vergeblich, das größte und erhabenste Städter der Natur, den Himmel mit seinem blauen Äthermeer, mit seinen leuchtenden Gestirnen, mit seinen Wolken und Wölfen, mit dem ganzen reichen, wechselnden Farbenzauber seiner Erscheinungen schauen zu können. Allein der Anblick eines sternbeladenen Nachthimmels gleicht in die Seele eines der

Hedwig Matthes.

Ich hab Dich!

Ich hab Dich, weil Du mein Herz bezaugst,
Um meinen Sinn der Freundschaft Ketten
schlangt.

Well's Dich zu lieben mich allmächtig trieb
Und mir ein freier Wille nicht mehr blieb.

Ich hab Dich, denn all' mein Denken schwelt
Um einen Punkt, der nie zur Klarheit reist;
Aus erstem Drang, sich Grobem nur zu
weilen.

Habt Du aus feinen Angeln all' mein Sein.
Ich hab Dich, denn nun in Deine Hand
Sich ich mein Glück und meine Dich gebannt.
Mein frohes Glück, das ich mit Kraft der Faust
Ja schmieden dachte, wenn der Weltsturm
braut!

Der Sturm bricht los; zum Kampfe rüst das
Horn —

Thallos in Ketten schwant mein hell' ger Horn!
Geschmiedet an den Hals, Prometheus gleich!
Hin sinkt in Trümmer mein Gedanfenteich.

Dann hoff' ich Dich, denn nicht dieselbe blieb
Doch wie bereit, da mir die Wabe schrieb
Tief in das Herz ein hebe' und flammen'

Stiel.

Ein neuer Adam, der durch Eva fiel!

Mar. Wundt.

Lösung der Aufgabe in Nr. 95.

Probst, Probst, Obst.

Inventur-Ausverkauf.

Um die noch immer bedeutenden Vorräthe älterer Wandarbeiten aus meinem früheren Geschäft zu räumen, verkaufe ich dieselben jetzt zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Max Hesse, Tapiserie-Handlung,
Pragerstrasse 42.

Früher: C. Hesse, Altmarkt.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft werden ca. 300 Damen-Blousenhemden in Batist und Wolle, welche durch

Rauch und Wasser

reicht beschädigt sind, zu den abgeschätzten Preisen verkauft.

Früher 4, 6, 8 und 12 Mark,

jetzt 75 Pf., 1, 2 und 4 Mark.

Ca. 90 Stück farbige Herren-Oberhemden in allen Weiten. Per Stück 2,85 Mk., früher 4,25 Mk.

Eine grössere Menge

Damen- und Kindersohürzen

und weisse Stickereien spottbillig.

17 Wilsdrufferstrasse 17
Ph. Ikenberg.



Ein großer, frischer Transport ersättiger Reits und Wagenpferde

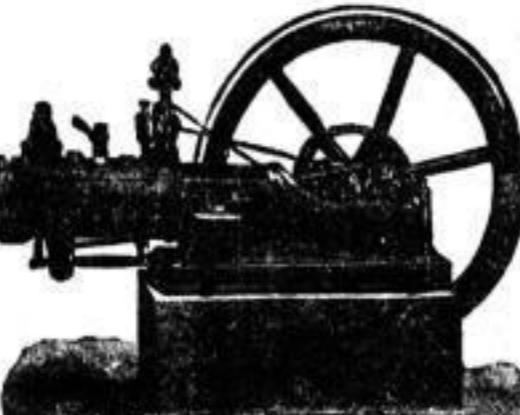
in eingetroffen, vorunter schone, eigne Beute.

Solte Dogcart-Pferde,

kräftige Einspanner und Reitpferde für mittleres und schweres Gewicht beständig. Diefelben stehen unter jeder Garantie zu billigen Preisen zum Verkauf.

Oskar Becker, Bautznerstr. 24.

Benz & Co., Rheinische Gasmotorenfabrik, Act.-Ges., Mannheim.



Neuer Kraft-Gasmotor

Benz „Benz“

sein Gas selbst erzeugend.

Betriebskosten

1-2 Pfg.

pro Pferdekraft und

Stunde, je nach Grösse

des Motors.

Gas-, Benzin- und

Spiritusmotoren, Benzin- &

Spirituslocomobilien.

Motorwagen.

Prospekte und Kosten-

anschläge gratis.

Kelle & Hildebrandt

Dresden

u. Graudag-Plauensitz

Treppen

u. Guss- u. Schmiede-

Eisen

einfach und reich verziert.

Reichhaltige Kataloge moderner Modelle auf Verlangen.

Simplex,

der neueste Klavierspiel-Apparat

von Theodor B. Brown, Worcester, Mass.

spielt jedes Klavier, jeden Flügel, ist auch ohne musikalische Vorbildung von Jedermann sofort zu spielen. Einfach in Konstruktion u. Handhabung. In erster Größe könnten u. feinfähigste Spieler von allen bisher offerierten mechanischen Apparaten.

Befüllung erwünscht und gern gestattet.

Alfred Moritz, Generalvertreter für Deutschland.

Gelehrte **Dresdner Nachrichten** täglich
Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich
Gegründet 1856

No. 95 Sonnabend, den 26. April. 1902

Familie.

Roman von O. Elster.

Ein finstrier Zug eröffnet auf Wandas edlem Gesicht. „Wer weiß, ob Du dann glücklicher wirst.“ sagte sie herb. „Aber weshalb kann nicht Alles bleiben, wie es steht? Ich wäre ich nicht mehr zu Euch, zu Euren Familie.“ „In gewissem Sinne ja, in gewissem Sinne nein. Du wirst niets unter Schweizer bleiben und als Tochter der Familie gehörst. Aber durch Deine Heirath hast Du eine neue Familie gegründet, die sie nicht Du jetzt vor Allem an — das ist das Sündhaft der Frauen, sie führen die eigene Familie nicht fort, sondern dienen die ihres Mannes. Mit jedem Ratzegegnen macht Du Dich abfinden und ich denke, die Liebe zu Deinem Gatten wird es Dir leicht machen.“ „Wen — wenn er auch gefährlich ist unter Dir hande, würde Dich mit diesem Gedanken absindern.“

„Wenn ich meine Gnade ließe — ja.“ entgegnete Wanda viel zärtlichend. „Als Alia — was und das zur Gedanken? Was bedeutet eigentlich hoch oder tiefe? Hier kommt es darauf an, dass der Mann Deiner Liebe würdig ist.“ „O gewiss, das ist Georg! Ich wußt zu ihm empört — er ist so viel besser und kluger als ich — und ich liebe ihn von ganzem Herzen.“ „So verbanne jene unverbündeten Gedanken, die Dich insofern unglücklich machen würden.“ „Und nun schaue ein. Deine Herzen bedürfen der Ruhe.“ „Du bleibst doch bei mir?“ „Ja — ichst mir.“ Und wie ein Kind, das vom Weinen ermüdet ist, schlief die junge Frau rasch ein.

Auf anderen Morgen ließ der Landrat die Mitglieder der Familie um 11 Uhr einer Besprechung in den prächtigen Ritteraal bitten, auf dessen bunten Fenstern die Augustionne mit leuchtenden, glühenden Farben ruhte. Alia hatte sich wieder erholt und auch die Erregung ihrer Seele hatte einer gleichmässigen Stimmung Platz gemacht. Die ersten, verstandigen Worte Wandas, unter denen doch ein reiches Gefühl und Verständnis für das Leben des Landes verborg, waren nicht ohne Einfluss geblieben; sie nahm sich doch stark und toll, wie Wanda verlangte, und dem Komiteehochmuth des Thringen die Stütze ihrer Liebe und ihres Glücks entzogen. Doch mehr aber als Wandas Worte berührte sie die Unterhaltung mit Dietrich, mit dem sie ganz traurig einen Spaziergang durch den Park machte. Hier fand sie die liebenswerte Freitümlichkeit, ihrer innige Theologie war ihrem Schidel, an dem Glanz ihrer Ehe, an den Visionen ihres Gatten. Dietrich sprach mit Begeisterung fast von einigen Bildern Georgs, die er vor kurzer Zeit in einer Ausstellung in Berlin gesehen, und Alia empfand mit Zorn und Glut, die Götter eines Künstlers zu sein, der die Welt durch sein Können zur Wunderung brachte.

Zu diesem gehobenen Gefühl betrat sie den Ritteraal, in dem die Erinnerungen an die erste Zeit ihrer Liebe in verträumtem Weise erwachten. Sie wollte trenn und fand sich schaue, aber die kalte Brüder des Sohnes, die ersten Gelehrte der Alten Welt, zwischen denen auch das der gelehrten Mutter hing, legten sich erdrückend auf ihre treue und glückliche Erinnerung. Sie behielt sich wieder im Banne der Familie, der sie den Platz, den Traditionen und angehörte und die sie doch ausgetragen hatte, weil sie der Mächtigen Stimme der Natur, der Menschlichkeit folgt war.

Auch die ersten Gelehrte der Geschwister trugen nicht dazu bei, eine frohe Melancholie aufzunehmen zu lassen. Der Landrat stand an einem mit Papieren bedeckten Tische, der ein Kopyiste des Sohnes vor dem Prunkstuhl aufgestellt war, über dem sich das lebensgroße Porträt des Ahnherrn der Familie befand, welcher Schloss Weitrow gebaut und durch seine freien Familienzusammlungen zur Größe und zum Reichtum des Geschlechtes nicht das Wenigste beigetragen hatte. Vor dem Tische lagen auf hochlehnigen mittelalterlichen Stühlen die Mitglieder der Familie; ihre läuferische Kleidung, die ersten, erwartungsvollen Gesichter erhoben noch den Eindruck des Heiterlichen; nur die Uniform des Hauptmanns von Hodkow gab dem düsteren Bilde eine Karikatur. Selbst die beiden Töchter des Landrats, sowie der zwölfjährige Sohn Brünhilda von Hodkow vermittelten jäh

Gelegenheitskäufe

in prachtvollen, billigen, auch gebrauchten

Pianinos!

Harmoniums

zu ganz bedeutend ermäßigt.

Rässpreisen

Piano-Haus

Stolzenberg.

Johann Georgen-Allee 13.

Fracks,

Nackt, Saloon, Gelehrtheit, Anzüge, Zofingos, Cylinder, Chapeau-claqueo (neu u. neuern) verleih und verkauf

Carl Bauer, Landstraße 10.

Telephon 6197.

Wingmaschinen,

Gummimärsche

werden prompt und

billig erneuert bei

Albert Heimstädt

Dresden, am See, Ecke Margaretenstr.

Franz-Josephs-Str. 1715.

dem feierlichen Eindrucke nicht zu entziehen, verschüchtert sahen sie da — und hingen mit ihren Blicken an der Gestalt des Landrats.

Der Hauptmann von Hochstetter zeigte ein gleichgültiges Wesen. Was ging ihm schließlich die ganze Sache an? Er gehörte nicht zur Familie Wulff, seine eigene Familie war von derselben Vornehmheit und demselben Alter wie die Wulffs, wenn diese auch keine Familie an Reichtum und Reichthum weit übertrafen. Der Grandvater der Hochstetter war schon sehr fast hundert Jahren in andern Hände übergegangen; nur ein entfernter Vetter lag noch aus einer kleinen „Klütte“ da hinten im Weizengebiet irgendwo und verbaute dort allmählich. Alle anderen Hochstetter standen bereits seit langem im Militär oder Beamtenstand. Der Zusammenhang der Familien hatte sich mehr und mehr gelöst, bis der Vetter auf den „Klütte“ im Weizengebiet auf den Fall gekommen war, eine Familienchronik zu schreiben und einen Stammbaum auszuarbeiten. Seitdem war wieder ein gewisser Zusammenhang der weit verstreut wohnenden Familienmitglieder angebrochen, der durch einen jährlichen Familientag in Berlin aufrecht erhalten wurde.

Hauptmann von Hochstetter war eine strenge Soldatenzeichnung. Die stark gebräunte Nase, das zurückweichende Kinn und der hohe, fast klobige Schädel gaben seinem Charakter einen Raubdoggen, der noch durch den scharfen Blick, der sich unter durchdringenden Augenbrauenbold verborgenden Augen verstärkt wurde. Man sah es seinem Gesicht an: er war ein strenger Vorgesetzter, aber auch ein Soldat, den die größte Gefahr nicht schrecken konnte. Rücksichtlos gegen sich selbst in Bezug auf den Dienst forderte er auch von seinen Untergebenen die höchsten Leistungen.

Augenblicklich beschäftigte er sich damit, die Wühnenbilder mit ziemlich gleichgültigen Blicken zu mustern. Was der Landrat, sein Schwager, vorzutragen hatte, bezog sich wahrscheinlich auf Vermögensangelegenheiten der Wulffs; da hatte er nicht mitzureden; das Vermögen und die Einfüchte seiner Frau waren sicher gestellt, um das Vermögen der anderen Geschwister brauchte er sich nicht zu kümmern.

Der Landrat blätterte eine Zeit lang in seinen Papieren. Dann ließ er das Monocle, welches er im rechten Auge trug, fallen, richtete sich straff empor und begann: „Ich hatte mit Ihnen seit langem vorgenommen, Euch über gewisse Vermögensangelegenheiten und Familienverhältnisse Bericht zu erstatten, da durch einige Vorabinformationen der letzten Zeit hierin Änderungen eingetreten sind. Der bestlagenste Vertrag Adalberts macht mir diesen Bericht jetzt zur Pflicht und da wir augendanklich alle vereinbart sind, ergebe ich diese Gelegenheit. Ihr wisst, daß ich als ältester Sohn unserer verstorbenen Eltern nicht nur Inhaber des Adelstitels Wulff bin, sondern auch testamentarisch als Vermwalter des Gemeinevermögens der Familie hierin als Vertreter dieser eingelegt bin. Nach dem Willen unserer Eltern und Vorfahren soll das Vermögen der Wulffs möglichst ungeteiltbleiben; nicht nur der Grundbesitz ist ein Adelstitel, sondern auch das Baugut vermögen soll unter der Verwaltung des Altesten stehen, der allerdings den anderen Verwandten gegenüber Rechenschaft abzulegen hat. Diese Verwaltung bezieht sich indes nicht auf das Vermögen mutterlicherseits, das den Kindern bei ihrer Volljährigkeit ausgeteilt ist. Auch besteht sie nicht auf das Erbe der Töchter, falls diese eine standesgemäße — ich betone standesgemäße — Ehe eingehen. In diesem Falle ist ihnen ihr Erbtheil auszuzahlen oder auf Verlangen sicher zu stellen und nicht zu ihrer alleinigen Verzierung. Im anderen Falle, das heißt, bei nicht standesgemäßer Ehe, fällt ihr Erbtheil dem Allgemeinenvermögen zu, falls nicht durch Stimmenmehrheit der Familienmitglieder behoben wird. Dergleichen, welche die nicht standesgemäße Ehe geschlossen hat, ihr Vermögen, das heißt das Erbtheil, auszuholzen. Das mütterliche Vermögen fällt dagegen auf einen solchen Familienmitglied ungehemmt zu.“

Der Landrat hielt inne und vertieft sich scheinbar in ein Schriftstück. Er schien zu beobachten, keine Worte auf die Verwandten einzurichten zu lassen, und erreichte auch keinen Erfolg, denn Alles wandten sich Alte zu, deren Wangen eine tiefe Blöße besaßen und die bebend dastanden. Es war ihr, als siehe sie vor einem Gerichtshofe und erwarte dessen Urteil. Sie wagte nicht aufzuhören und war einer Ohnmacht nahe, als sich die Hand Wandas auf ihren Arm legte und die Schwester ihr zustimmte: „Denke an unsere Interredung — sei stolz und stark.“ Da hob sie mutig das Auge und begegnete fest dem auflaufenden Blaue ihres Bruders.

„Es thut mir leid“, fuhr dieser in geschäftsmäßiger Tone fort, „daß der Fall einer nicht standesgemäßen Ehe in unserer Familie vorgekommen ist. Wie Ihr wisst, hat sich Anna mit dem Maler Georg Stolzenberg vermählt, was nach den Sitten der Familie ja eine nicht standesgemäße Ehe angesehen werden muß. Ich habe bislang gesagt, daß das mütterliche Erbe auszuzahlen, da ich vorher Eure Ansicht über die Ausschaltung dieses Erbtheiles vom väterlichen Vermögen hören wollte. Ich mache Euch dabei auf folgendes aufmerksam: für den Einzelnen mögen die Bestimmungen unserer Familienangelegenheit hier erscheinen, für die Gesamtheit der Familie sind sie jedoch eine Wohlbefinden — und daraus kommt es vor Allem an. Nicht das individuelle Wohl und Recht des Einzelnen kommt hier in Frage, sondern dasjenige der Familie. Wie in der Natur die Gattung Alles ist, das Individuum dagegen nichts bedeutet, so ist es auch im sozialen Leben. Wir eben nicht für uns, sondern für eine zukünftige Generation. Eine jede Generation muß

sich diese runenblischen Rechte der künftigen aufern, nur unter dieser Bedingung kann sich der höhere Organismus der Gattung und des Volkes erhalten. Wir sind verpflichtet, das, was uns von den Vorfahren überkommen ist, rein und stark zu erhalten; dieser Pflicht, dielem Geiste müssen wir uns alle beugen. Unter diesem allgemeinen Rechtsprinzip — nicht aus persönlichen Motiven, Abneigung, Hochmut oder was — stelle ich den Antrag, unserer Schwester Anna, so lange sie lebt, zwar die Rechte ihres Erbtheils zu gewahrt zu lassen, das Kapital selbst aber dem Allgemeinenvermögen zu zuordnen, an dem ihre Kinder aus der nicht standesgemäßen Ehe feineren Anteilchen besitzen.“

Eine lautlose Stille trat ein. Alte hatte das Gesicht in die Hände verborgen und suchte vergebens ein trauriges Schluchzen zu unterdrücken. Sie blickte sie jetzt, dem Rathe Georgs nicht gefolgt zu sein, Schloss Wulff nicht wieder zu betreten. Verlassen von Alten fühlte sie sich — ausgestoßen — ertrieb ... Da vernahm sie plötzlich die ruhige, ernste Stimme Wandas. „Ich kann der eben geäußerten Meinung unseres Bruders nicht bestimmt“, sprach sie ruhig und bestimmt. „Ein Vereinzelnen der natürliche Gelehrte der Fortpflanzungen der Arten, der Gottheit und Geschöpfe steht nicht auf die menschliche Gesellschaft. Hier kommt es allerdings auch nicht auf das Individuum an — um mit Werner zu sprechen — sondern auf die Erhaltung der beständigen Gattung „Mensch“ aber nicht auf die Erhaltung einer bestimmten gesellschaftlichen „Klasse“. Diese „Klasse“ unterteilt sich in Rücksicht von dem allgemeinen Menschenkund, es sind nur künstliche, durch unsere gesellschaftliche Kultur und Gewohnheit geschaffene Unterschiede, aber keine auf natürlichem Wege entstandene. Die Natur will den möglichst vollendeten Menschen her vorbringen, aber keine sogenannte vornehme und bevorzugte Familie. Deshalb ist die Argumentation Werners falsch.“

„Ich möchte bemerken,“ warf der Landrat ironisch lächelnd ein, „daß Wanda vor einigen Monaten, als wir über eine geplante Heirath Alte mit Herrn von Berlow sprachen, mir gegenüber hier dahin äußerte, daß sie die unstandesgemäßen Heirath ebenso sehr verurteilte, wie ich.“

„Du hast mich damals falsch verstanden,“ entgegnete Wanda. „Ich habe Dir auch gesagt, daß ich mich an jene Einschränkungen meiner persönlichen Freiheit nicht gebunden erachtete, daß dieselben aber für schwache und weiche Naturen wohl ihr Gutes haben könnten. Vor Allem sollten aber die Töchter nicht an jene Einschränkungen gebunden sein. Sie liegen nicht die Familie ihrer Eltern, ihres Vaters fort, sondern dienen diejenige ihres Gatten.“ „So proklamist Du für unsere Töchter dies Recht der freien Wahl?“ „Ja.“

„Das sind revolutionäre Ansichten, durch die das Recht der Eltern, das Recht der Familie untergraben wird, bei deren Durchführung die Familie, die Gesellschaft sich in Atome auflöste!“ Durchaus nicht, denn die Töchter bilden wieder neue Familien, die wiederum Bestandtheile der Gesellschaft, des Volkes sind.“ „Ich glaube, wir verlieren uns da in physischen Probleme.“ „Ja — das ist auch meine Meinung“, warf Brunhilde von Hochstetter ein. „Ich habe mich auch verhakt und betrachte mich doch noch als ein voligstes Mitglied meiner elterlichen Familie. Das ist aber nur möglich bei einer standesgemäßen Heirath.“ „Lehrt mir zu meinem Antrage zurück ...“ lachte der Landrat. „Du willst noch etwas sagen, Dietrich?“ wandte er sich an diesen, der sich erhoben hatte. „Ja — ich möchte einen Gegenantrag stellen ...“

Plötzlich erhob sich Alte. Ihr Stolz empörte sich gegen die Verhandlung. Ihre Wangen waren leichenblau, ihre Lippen bebten, sie atmete am ganzen Körper. „Ich bitte, zuerst mich zu hören, ehe Ihr weiter verhandelt.“ sprach sie mit zorniger, leidenschaftlichem Gesicht. „Ich scheine hier über mich zu Gericht sitzen zu wollen — ich erkenne Euren Gerichtshof nicht an — meine Tochter findet Gott und meine Liebe zu meinem Gatten. Behalte Euer Gelde — ich verzichte darauf.“ „Alte! Verstünde Dich! Läßt mich sprechen,“ rief Dietrich. „Ich will nichts mehr hören,“ stieß Alia heftig hervor. „Für das mehr von diesem Gelde — nichts mehr von dieser Familie, die lächerliche Begriffe über das Glück, über das Wohl und Wehr des Menschenherzens stellt. Ich würde mich entehrt fühlen, wenn ich auch nur einen Penny aus Eurer Hand annähme — werdet glücklich mit dem Gelde — ich verzichte auf Alles.“

Dietrich und Wanda suchten die Erregte zu beruhigen, aber sie weigerte sich energisch und verließ mit stolz erhobenem Haupt den Saal. Eine peinliche Stille trat ein. Der Landrat fühlte wohl, daß er zuviel gegangen war; er machte sich in den Alten zu Idas. Brunhilde sprach leise mit ihrem Gatten, der sie beruhigen zu wollen schien. Die Landräthchen, die Kinder sahen erfreut da. Dietrich und Wanda wußten auch im ersten Augenblick nicht, was sie beginnen sollten. Dann sagte Dietrich: „Es ist wohl selbstverständlich, daß wir diese in der Erregung gebrachten Worte Alte nicht als gültigen Entschluß ansehen. Ich möchte daher den Antrag stellen, ihr Ehrtheil ungeschmälert auszuzahlen.“

(Fortsetzung folgt)

Kinder-Mützen
für neue Kleider.
Blenden-Matrosen-,
Kleider-Mützen.

Kinder-Hütchen,
Stroh, Batist, Seide.

Herm. Mühlberg
Wallstraße



Erbse Wicken Peluschkenn Gemenge
habe billig abzugeben.
Ernst Schubart,
Dresden 20.

Garan'tet reine Deutsche Rothweine, wohltemperiert, wohlbehmlich.
Alffenthaler
a. J. M. 1888.
Oberingesheimer
a. J. M. 1.10.

C. Spielhagen,
Ferdinandplatz 1.

Halbverdeck,

Von abnehmbar, gebraucht, sehr gut erhalten, sofort zu verkaufen.
Näheres bei Herrn Hofschmiede
Herrn Lehmann, Clemmingsg. 20.

Zahn-Pasta
a. Stück 25 und 50 Pf.

Zahn-Tropfen
a. Flasche 50 Pf.

Zahn-Pulver
a. Schachtel 25 Pf.

Zahn-Bürsten
von 15 Pf. bis 120 Pf.

Mund-Wasser
a. Flasche 1 Pf.
empfiehlt

T. Louis Gottmann,
Schloßstraße 18,
Pragerstraße 34,
Gaußstraße 31.

5. Kl. 141. Lotterie,
Sicherung 3. bis 27. Mai.

Loose
in 1/4, 1/2, 1/3, 1/4 empfiehlt

Max Kothe,
Dresden, An der Frauenkirche 17.

Reit-Pferde-Verkauf.

Ein engl. Wallach, 166 h.
9 Jahre alt, militärisch, 800
Mark, eine ung. Stute, 172 h.
9 Jahre alt, militärisch, 1400
Mark (Kommandeurpferd). Beide
Pferde dunkelbraun und ganz
fehlerfrei.

Hermann Jobst,
Stallmeister, Zittau.

Ca. 100 Liter Vollmilch

vom 1. Mai sind zu vergeben.
Offerten unter C. S. postlagernd
Kubus.

Transmissionen,

Vorgelegte Aufzüge für Hand u.
Groß. Aufzüge für Maschinen
Reparaturen von Lampen
u. Werkzeugmaschinen, fact. und
techn. Maschinen. Fabrik
Dr. Georg Weber, Hamburger
Strasse Nr. 21. Gegründet 1871.
Tel. Nr. 37.

Zahn-

Pasta
a. Stück 25 und 50 Pf.

Zahn-

Tropfen
a. Flasche 50 Pf.

Zahn-

Pulver
a. Schachtel 25 Pf.

Zahn-

Bürsten
von 15 Pf. bis 120 Pf.

Mund-

Wasser
a. Flasche 1 Pf.
empfiehlt

M. Bilger, Möller,
Mündingen 1. b. Erzgebirge.

Patente
seit 1877
DRESDEN, Viktoriastrasse
(Ecke Weissenhausstrasse)
Marken & Musterschutz.

Blümner

große Sorten, Blumen
b. Tr., Reihe Nr. 27 abzugeben.

Albert Walther

Fabrik für

Gummi- u. Metallstempel

Schäfte, Schläuche, Segmente etc.

Laden:
DRESDEN, Brüdergasse 19
Fabrik & Concer: gr. Prothesasse 27

Elige Stempel in wenig örtlichen

Zeitungen.

Elige Stempel in wenig örtlichen

Staatspapiere und Bonds

Deutsche Staatsanleihen.

	Geld	Geld	
Reichsanleihe m.	92,30	Deutsch. Papierrente	—
ba. alle m.	101,50 bis	Deutsch. Papierrente	101,60
ba. umflossen, b. 1906 m.	101,50 bis	Engl. Goldrente	102,75 bis
Sächs. Rent. s. 5000 m.	90,50 bis	König. Markthalte	98,—
ba. à 3000 m.	90,50 bis	Landkammer	—
ba. à 1000 m.	90,50 bis	co. 1000 m.	103,50
ba. à 500 m.	90,70 bis	ba. 1000	—
ba. à 300 m.	91,60	ba. amort.	96,50
ba. à 200 m.	91,60	ba. fundiret.	—
ba. à 100 m.	91,60	Bank. Goldan. p. 1880	—
ba. do. do. s. 1880	—	ba. do. do. s. 1880	—
Sächs. Staatsanl. p. 50 m.	96,75	Transport-Gesellschaften.	—
ba. 1853/55 große m.	100,50 bis	Deutsche Eisenbahn 103 m.	—
ba. 1853/55 kleine m.	100,50 bis	Ber. Schiffs. m. 106 m.	90,50
ba. 1867 große m.	100,50 bis	Deutsche Eisenbahnen 101,75	—
ba. 1867 kleine m.	100,50 bis	ba. 1903 n. 12	—
ba. 1869 große m.	100,50 bis	Dresdner Eisenbahnen 105,20	—
ba. 1869 kleine m.	100,50 bis	Trans. Co. of Germ. 102,50	—
Geleg. Dresden. Ost. m.	100,—	Dresden. Huben. 108 m.	96,50
do. do. R. m.	102,75	D. C. D. Dampf. 103 m.	—
Zemt. Br. gr. m.	99,90	Schiff. Dampf. 104,25	—
Zemt. Br. g. & a. 6000 m.	97,20 bis	Deutsche Eisenbahn 105 m.	—
ba. à 1500 m.	97,20 bis	Ber. Schiffs. m. 106 m.	90,50
ba. à 300 m.	98,—	Deutsche Eisenbahnen 101,75	—
ba. à 1500 m.	101,50	ba. 1903 n. 12	—
ba. à 300 m.	101,50	Dresdner Eisenbahnen 105,20	—
Deutsch. Rommel m.	92,20	Trans. Co. of Germ. 102,50	—
ba. alle m.	101,70 bis	D. C. D. Dampf. 103 m.	—
ba. umflossen, b. 1906 m.	101,70 bis	Schiff. Dampf. 104,25	—
Deutsche Anleihe m.	—	Eisener.	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Baumwoll-Spinn. u. Web.	99,—
do. 1876 m.	100,25	Deutsche Thür. 103 m.	99,50
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Schlauchdr. I.	101,25
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheinen.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Althaus. Stadg. (Rietz.)	98,—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Baumwoll. m.	99,—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Bartholomäus.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Rommel m.	92,20	Dresden. Baumw. 101,25	—
ba. alle m.	101,70 bis	Dresden. Baumw. 101,25	—
ba. umflossen, b. 1906 m.	101,70 bis	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsche Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Althaus. Stadg. (Rietz.)	98,—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Baumwoll. m.	99,—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Bartholomäus.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Rommel m.	92,20	Dresden. Baumw. 101,25	—
ba. alle m.	101,70 bis	Dresden. Baumw. 101,25	—
ba. umflossen, b. 1906 m.	101,70 bis	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsche Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Althaus. Stadg. (Rietz.)	98,—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Baumwoll. m.	99,—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Bartholomäus.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Rommel m.	92,20	Dresden. Baumw. 101,25	—
ba. alle m.	101,70 bis	Dresden. Baumw. 101,25	—
ba. umflossen, b. 1906 m.	101,70 bis	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsche Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch. Anleihe m.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Auslandsscheine.	—	Dresden. Baumw. 101,25	—
Dresdner n. 1871 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1876 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1886 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
do. 1890 m.	100,25	Dresden. Baumw. 101,25	—
Deutsch.			

Sensör.



Wite Jungfer vom Kastel der Sabineinen sind:
„Na ja! Die gute alte Zeit!“

Gärt?

Der Dichter geht sie lädiert von
Seit unzähligen Jahren:
Bücher und Dichtkästen.
Die alten Gärt' hielten.
Hab' einen grünen Weinplatz,
Da hab' ich mich erholt.
Ein großer Bambel, Palm am Fuße,
Den kann' ich nicht mehr aus.
Ich pflegte alle Segnungen ab,
Doch als ich wieder wußt,
Weiß' ich, daß mir verloren war.
Mein fingerling von Glück,
Was ich verloren, habe ich
Das Glück habe' ich verloren.
Den Ring, den fand' ich fruchtlos,
Jedoch ein Pfarrer.

Ein „treffender“ Ausdruck.

Bücher: „Der Angreifer gab Ihnen alle einen Faustschlag?“
Sänger: „Ja wohl, aus voller Kraftstufe.“

Neueste Ausgrabung.

Mann (lief aus der Höhle): „Am Fuße des Thunes zu Bobal wurden
gerne alte mit Inschriften bedeckte Cylinder aus der Zeit Nebukadnezars ausgegraben.“
Frau (lacht): „Ah, ist das lustig!“
Mann: „Sie weiß höchst Da denn kann ic lachen?“
Frau: „Na, ich kann mir den Nebukadnezar doch gar nicht im Cylinder
vorstellen.“

Zu wörtlich befolgt.

Offizier (am Verhandlungsort): „Hier, Mädel, bringen Sie dieses Paquet
zu meiner Post und richten Sie freundl. Grüße und Küsse aus!“
Verhandlungsmeister (nach einer halben Stunde prahlend): „Die Sache ist
überzaupt, Herr Offizier! Da Gräß und das Zauderei hat das Gräßlein bestens
angennommen, aber mit dem Küßen war's rig. Ich hab' kaum angefangen g'schaut, da
hast' ihm Knöpfchen g'reift.“

Guter Trost.

Urgt: „Über vor allen Dingen warne ich Sie, trösten Sie nicht zu viel, denn
das würde bei Ihnen Sanktus gefährlich werden.“
Patient: „Urg, Herr Doktor, da brauchen Sie keine Angst zu haben; mir
würde's schon sich gleich zu viel.“

Na, da ist natürlich Er schuld.

Echter Chemnitz: „Weißt Du, das ist doch ein rechtes Fleisch, daß meine
Stimme so gar nicht hören kann. Gehst Du das auch so?“
Zweiter Chemnitz: „Na vor darüber kann' ich zu grade nich klagen.
Im Gegenteil, meine Frau fehlt mir. Über —“
Echter Chemnitz: „Na, was denn?“
Zweiter Chemnitz: „Na ja, das mögl. wahrscheinlich an mir liegen;
aber ich weiß nich, ob kann's nich eben, was fehlt.“

In's Gettnäpichen getreten.



Herr: „Möchten wir vor Eifa gehen? Es versteht.“
Frau: „Ach, ich freue mich, wenn Sie gekommen, ich kann mich mit Ihnen
unterhalten können, und das kostet Sie sehr wenig.“

Das ewig Weibliche.



Uhr: „Herr Schefter, ich brauche Sie um Über Siedlung!... Weißt' ich
besserer Weg liegt allein Ihnen in dem gemeinsamen Nebelsack-Gebiet.“

Deutlicher Wind.



„Der Kanzler habe sagen,
Wenn er mir noch ein Mal
so kommt, kann ich ich ihm
durch die Sanitäter holen.“

Ein Vorsichtiger.

Unteroffizier: „Krie, bei Gott Dammt! Wenn man plötzl. vor
Wuth, wenn so etwas in der Nähe des Pulvermagazins nicht zu gefährlich wäre!“

Ein Wachhals.



Die gute alte Zeit.

U.: „Diese Sige is unmöglich! Wenn es doch nur endlich einmal
regnen möchte!“
U. (seufzend): „Ja, es regnet im Kastel der Zeit alles anders
gewohnt, aber nicht besser. Zur Zeit, als ich noch die weijen Hosen trug
waren, brauchte man nur mit einem paar leidern Hausschuhchen einen
Spaziergang zu machen und sofort sollte ich der angenehme Kastel
regnen.“

Gut aufgehoben.

Dichter: „Darf ich fragen, gebürtige Jean, ob du den Jäger zu
orientieren und seiner Schätz' eines Lüftchens gewünscht haben?“
Dame: „Über-natürlich, und ich kann Ihnen verklären, daß ich
gern entzückt davon war. Der — ja, wo habe ich denn das nette
Büchelchen nur gleich hingelegt?“
Dame: „Herr's Tochter, Mama, damit der Jäger nicht so
wüßt!“

Einverstanden.

Erzählerin (erhebt): „Ja, das Sinnen kann Sie befreien
aber das tut ich Ihnen gleich, die Miete wird pünktlich bezahlt werden!“
Student: „Gut, meine Sekret', meine Jean, Einverstand
pünktlich oder gar nicht.“

Das Notwendigere.

Bücher (auf einer Brücke): „Wann und denn kann das Fräulein
das Sohn abgeführt werden, nicht sofort aufzukehren und nach Hause zu
bringen?“

Student: „Ja, das Fräulein wünscht nach auf den Photographen
um sie Ich in ihrer Kastel photographieren lassen will.“

Salon-Vortheiten.

Überende Kapelle: „Wenn ich in Ihren Jahren wäre, Herr
Vater, würde ich mit meiner Heimlichkeit etwas vorbehaltlos eingehen!“
Vater: „Ja, meine Tochter, wenn Sie sich, daß für uns die
Jahre schon herauß sind.“

Mutter: „Ich hab' wie er Dich fliegen und war sehr entzückt. Das hätte
ich Ihnen nicht gesagt.“
Tochter: „Ja, auch nicht. Ich kann Ihnen mit dem gescheit, daß es
es nicht meinetwegen ist, das hat es es ja nicht gereigt.“